

Bildung im Kyffhäuserkreis



Bildungsbericht 2018



Die Strategische Sozialplanung im Landkreis Kyffhäuser wird durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Landratsamt Kyffhäuserkreis
Jugend- und Sozialamt
Strategische Sozialplanung
09/2018

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Vorwort.....	5
1. Einleitung	6
2. Vorgehen und Methodik.....	7
3. Wirtschafts- und Strukturdaten sowie Demographie.....	8
3.1. Wirtschafts- und Strukturdaten.....	9
3.2. Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung	11
4. Frühkindliche Bildung	19
5. Allgemeinbildende Schulen	26
6. Berufsausbildung und Berufsbildende Schulen	33
7. Non-formale und informelle Bildung.....	38
8. Schlussbetrachtungen.....	41
Quellenverzeichnis	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: geografische Lage des Kyffhäuserkreises.....	9
Abbildung 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30.06.) Kyffhäuserkreis 2006, 2012, 2016.....	10
Abbildung 3: Arbeitslosenquote (in %) im Jahresdurchschnitt 2006- 2016	11
Abbildung 4: Einwohner je km ² im Kyffhäuserkreis 2006 – 2016.....	12
Abbildung 5: Bevölkerung, darunter Nichtdeutsche im Kyffhäuserkreis 2006 –2016	13
Abbildung 6: Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) 2006 – 2016	13
Abbildung 7: Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge 2006 –2016	14
Abbildung 8: Bevölkerung nach Altersgruppen 2006 –2016.....	15
Abbildung 9: Bevölkerungsquotient zum 31.12. der Jahre 2006 - 2016	16
Abbildung 10: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Gemeinden des Kyffhäuserkreises am 31.12.2016	17
Abbildung 11: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2035	18
Abbildung 12: Betreute Kinder in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen 2006 zu 2016 ..	20
Abbildung 13: Betreuungsquoten in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen im Vergleich 31.03.2006 zu 31.03.2016.....	208
Abbildung 15: Übergangsquote (in %) von der Grundschule an weiterführende Schulen im Kyffhäuserkreis.....	29
Abbildung 16: Anteil der Schulabsolventen/-abgänger (in %) aus Allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis nach Schularten.....	29
Abbildung 17: Schüler mit unentschuldigtem Fehltagen (in %) an Allgemeinbildenden Schulen im Vergleich Kyffhäuserkreis/ Thüringen.....	31
Abbildung 18: Anzahl der Fehltage im Kyffhäuserkreis und Thüringen 2012/2013 bis 2016/2017	31
Abbildung 19: Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen 2013/2014 bis 2015/2016.....	34
Abbildung 20: Altersstruktur der Bewerber auf Berufsausbildungsstellen.....	34
Abbildung 21: Zahl der Absolventen/Abgängern an den Berufsbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis.....	36
Abbildung 22: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformzweigen am Berufsschulstandort Kyffhäuserkreis.....	37
Abbildung 23: Bibliotheken im Kyffhäuserkreis	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen 2006–2016 in absoluten Zahlen	15
Tabelle 2: Ausländer in den Jahren 2006, 2011, 2016.....	19
Tabelle 3: Pädagogische Fachkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen im Kyffhäuserkreis nach Altersgruppen 2006–2016	23
Tabelle 4: Allgemeinbildende Schulformen im Kyffhäuserkreis im Jahr 2018	26
Tabelle 5: Ganztagsangebote an Allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis Stand 2018.....	27
Tabelle 6: Schulabsolventen/-abgänger aus allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis nach Abschlussarten	30
Tabelle 7: Entwicklung der Schülerzahl an Förderzentren nach Förderschwerpunkten	32
Tabelle 8: Berufsbildende Schulen im Kyffhäuserkreis inkl. Ausbildungsberufe im Ausbildungsjahr 2018/2019.....	35
Tabelle 10: Themenschwerpunkte und hauptsächliche Nutzgruppen der Kursangebote der Volkshochschule Kyffhäuserkreis Stand 2018.....	40

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den dritten Bildungsbericht des Kyffhäuserkreises präsentieren zu können.

Bildung ist ein wichtiges Handlungsfeld im Kyffhäuserkreis. Es ist mir wichtig, dass die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Zugang zu bedarfsgerechten Bildungsmöglichkeiten haben.

Es ist mein Ziel, Bildungsgerechtigkeit im Landkreis herzustellen. Um diesem Anspruch auch mit Blick auf zukünftige Entscheidungen im Rahmen der bildungspolitischen Handlungskompetenzen auf kommunaler Ebene gerecht zu werden, sind detaillierte statistische Informationen notwendig, um gemeinsam mit der Kommunalpolitik und allen handelnden Akteuren die richtigen Weichen zu stellen.

Der vorliegende dritte Bildungsbericht des Kyffhäuserkreises liefert diese Informationen.

Er stellt Datenmaterial zum Thema „Bildung im Kyffhäuserkreis“ zur Verfügung.

Er stellt den Ist-Stand dar und betrachtet Bildung z.B. im Kontext des demografischen Wandels, aktueller gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen oder mit Bezug zur Armutsprävention und Armutsbekämpfung.

Seit 2016 verfolgt der Landkreis im Rahmen und mit der integrierten Sozialplanung das Ziel, gemeinsam mit relevanten Akteuren abgestimmte Planungsprozesse zu integrieren. Armutszustände und -tendenzen werden in diesem Prozess anhand der Lebensphasen betrachtet, beginnend bei der Kindheit, über die Jugend, die Phase des Erwerbslebens bis hin zur Nacherwerbsphase. Auch dieser Bildungsbericht orientiert sich am Lebensphasenmodell und betrachtet Bildung von der frühen Kindheit bis ins Seniorenalter.

Ermöglicht wurde der dritte Bildungsbericht des Kyffhäuserkreises durch die ESF-Förderung im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie des Freistaates Thüringen. Erstellt wurde er durch die Mitarbeiter der Strategischen Sozialplanung im Jugend- und Sozialamt.

Zahlreiche Träger, Institutionen und Fachämter haben die Erstellung des Berichts durch die Zuarbeit von Daten ermöglicht. Der Ausschuss für Kultur, Schulen und Sport des Kreistags waren ebenso in den Entstehungsprozess des Bildungsberichtes eingebunden wie der Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit, Gleichstellung und Ausländerfragen als begleitendes Gremium der strategischen Sozialplanung im Landkreis. Ebenso wurde die Steuerungsgruppe „Strategische Sozialplanung“ im Landkreis in die inhaltliche und fachliche Ausgestaltung des Berichtes eingebunden.

Mein Dank gilt allen Bildungsakteuren, die die Arbeit am Bildungsbericht unterstützt haben.



Antje Hochwind
Landrätin

1. Einleitung

Bildung ist ein lebensumspannender Prozess, welcher in der frühen Kindheit beginnt und bis ins hohe Alter reicht. Sie ist prägend für die gesamte Lebensgestaltung eines jeden Menschen. Bildung ist ein komplexes Thema, welches durch viele politische, gesellschaftliche und gesetzliche Rahmenbedingungen geprägt und ausgestaltet wird. Der demographische Wandel und die damit einhergehende Anpassung der Bildungslandschaft sowie der Einfluss der Digitalisierung auf formelle und informelle Bildungswege sind Beispiele für prägende Veränderungen, auf die auch der Kyffhäuserkreis mit seinen Bildungsakteuren im Rahmen seiner Zuständigkeit und Möglichkeiten sowie Herausforderungen reagieren muss.

Bildung, die für alle Generationen erreichbar ist, muss ein Schlüsselthema im kommunalen Handeln darstellen. Ziel des Bildungsberichts ist es, der kommunalen Verwaltung sowie den öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen empirisch belastbare Daten an die Hand zu geben, um Entwicklungen abschätzen und auf dieser Grundlage handeln zu können. Er bildet die örtliche Bildungslandschaft ab, analysiert Daten und legt zukünftige Herausforderungen im Bildungsbereich offen. Der Bildungsbericht stellt damit eine datengestützte Planungs-, Entscheidungs- und Argumentationsgrundlage für die Entscheidungsträger dar.

Der dritte Bildungsbericht für den Kyffhäuserkreis setzt die Untersuchung der vielfältigen Bildungslandschaft im Kyffhäuserkreis der ersten beiden Berichte aus den Jahren 2011 und 2014, welche im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ erarbeitet wurden, fort und ergänzt diese um bisher nicht betrachtete Bildungs(teil-)bereiche.

Zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität im Bildungswesen trägt das Monitoring nur indirekt durch die Bereitstellung empirischer Daten bei, die politischen Diskussionen und Entscheidungen müssen in den entsprechenden Gremien erfolgen.

Die bildungspolitische Verantwortung liegt nicht mehr nur in der Hand der Bundesländer. Im Rahmen kommunaler und lokaler Bildungspartnerschaften kommen den Kommunen eine höhere Verantwortung und ein größerer Gestaltungsspielraum zu. Neben den non-formalen Lernwelten (Museen, Bibliotheken, Volkshochschule), der Zusammenarbeit mit Staatlichen Schulämtern oder der Kooperation mit Jugendhilfe und Schule werden sich die klassischen Aufgaben durch sich verändernde Bedarfe wandeln, worauf im kommenden Bildungsbericht eingegangen wird.

Das öffentliche Bewusstsein für Bildung ist in den letzten Jahren gestiegen. Ein erhöhter Bildungsanspruch der Menschen mit Blick auf eine individuelle, innovative, partizipative Ausrichtung von Bildung einhergehend mit Lernortvielfalt und der Erkenntnis, dass Bildung mehr als Schule ist, schreibt den Kommunen eine erhöhte Verantwortung zu; eröffnet ihnen aber gleichermaßen die Chance, bedarfsentsprechend und auf die Rahmenbedingungen des Landkreises angepasste Bildungsangebote zu entwickeln und vorzuhalten.

Bildung im kommunalen Rahmen ist bereits von den Kindertagesbetreuungen aus über Schule, die Kinder- und Jugendhilfe, über Familie und Stadt- und Raumentwicklung als ein netzwerklich agierendes System zu betrachten und gelingt nur dann, wenn alle relevanten Akteure

zusammenarbeiten. Dem Landkreis und den Gemeinden kommt dabei eine steuernde, verknüpfende und gestaltende Rolle zu.

Um den Bericht übersichtlich und ansprechend im Wortlaut zu halten, wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

2. Vorgehen und Methodik

Der Bildungsbericht 2018 ist eine Fortschreibung der Bildungsberichte aus den Jahren 2011 und 2014. Er umfasst eine Darstellung der Rahmenbedingungen von Bildung und eine Untersuchung bildungsrelevanter Daten in den Bildungsbereichen:

- frühkindliche Bildung,
- schulische Bildung,
- berufliche Ausbildung sowie
- non-formale und informelle Lernwelten.

Grundlage der Ausführungen sind in erster Linie Daten der statistischen Ämter auf Landes- und Bundesebene, ergänzt durch regionale Studien und intern erhobene Daten der Fachämter des Landratsamtes Kyffhäuserkreis. Auf diese Weise können unterschiedliche Entwicklungen sowie Zusammenhänge der untersuchten Größen in den verschiedenen Bildungsbereichen dargestellt werden.

Im weiteren Verfahren der Entwicklung lokaler qualifizierter Handlungsstrategien zur Entwicklung und Umsetzung einer Strategie der Armutsprävention im Kyffhäuserkreis wurde das Thema Bildung auch unter diesem Fokus betrachtet. Eine lebensphasenübergreifende Ziel- und Maßnahmeplanung im Themenfeld Bildung auf Grundlage vorhandener Teilfachpläne und Berichte schließt sich an. Der dritte Bildungsbericht wird zusätzlich Aussagen zu den Themen Armut und Armutsprävention treffen.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Herausforderungen im Kyffhäuserkreis, die als Diskussionsgrundlage für zu ergreifende Handlungsmaßnahmen gesehen werden kann, wurde gemeinsam mit der Steuerungsgruppe „Strategische Sozialplanung“ und dem Ausschuss für Kultur, Schulen und Sport abgestimmt.

Bei der Erstellung des dritten Bildungsberichts des Kyffhäuserkreises wurden die Bildungsbereiche innerhalb des Zeitraums der Jahre 2006 bis 2016 untersucht. Dieser Zeitraum wurde in Abhängigkeit der verfügbaren Daten in dem jeweiligen Untersuchungsfeld flexibel angepasst.

Wie auch in den beiden vorangegangenen Berichten gestaltete sich die Datenbeschaffung und -auswertung aufgrund der eingeschränkten Datenlage in einzelnen Bildungsbereichen als schwierig. Ein Bereich, in dem z.B. nur ungenügend Daten vorhanden sind, ist das Untersuchungsfeld der non-formalen und informellen Lernwelten. Das hier vermittelte Bild der Leistungen in diesem Bereich war und ist damit unvollständig.

Im Zuge der Erstellung des dritten Bildungsberichts des Kyffhäuserkreises wurde auf bestehende Daten des Projektes „Lernen vor Ort im Kyffhäuserkreis“ aufgebaut und Datenbestände fortgeschrieben. Ergänzend wurde mit folgenden Institutionen zusammengearbeitet:

- Fachämter des Landratsamts Kyffhäuserkreis,
 - Jugend- und Sozialamt
 - Gesundheitsamt
 - Schulverwaltungsamt
 - Amt für Tourismus und Kultur
- Agentur für Arbeit Nordhausen
- Jobcenter Kyffhäuserkreis
- Kreisvolkshochschule
- Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.
- Thüringer Feuerwehrverband e.V.
- Staatliches Schulamt Nordthüringen
- Landespolizeiinspektion Nordhausen
- Thüringer Landesamt für Statistik

3. Wirtschafts- und Strukturdaten sowie Demographie

Der Kyffhäuserkreis ist ein ländlich geprägter Landkreis im südöstlichen Harzvorland und im Norden Thüringens. Er ist geprägt durch große landwirtschaftliche Flächen und eine geringe Bevölkerungsdichte. Er grenzt an die Landkreise Nordhausen, Unstrut-Hainich, Eichsfeld und Sömmerda, im Osten an Sachsen-Anhalt. Er umfasst 10 Städte, 2 Einheitsgemeinden, 33 Gemeinden und 3 Verwaltungsgemeinschaften.



Der Kyffhäuserkreis liegt...

- im Freistaat **Thüringen**
- **im Südöstlichen Harzvorland**
- **Flüsse** in der Region:
Wipper, Unstrut und Helbe
- **Höhenzüge** in der Region:
Kyffhäuser, Windleite und Hainleite
- **Höhenlage** zwischen 114 und 522 m. ü. NN



Abbildung 1: geografische Lage des Kyffhäuserkreises

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018)

Der Landkreis nimmt eine **Fläche** von 1.038 km² ein, wobei am 31.12.2016 74 **Einwohner je km²** lebten, dies in 43 Gemeinden, darunter in 10 Städten. Im Freistaat Thüringen wohnten im Vergleich dazu zum 31.12.2016 im Durchschnitt 133 Einwohner je km².

Die Region hat viel Arbeit, Mühe und Zeit investiert, um die schöne Landschaft und die Möglichkeiten der Erholung für mehr Menschen sicht- und nutzbar zu machen. So wurde der Anteil der Erholungsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche erhöht. Betrag dieser im Jahr 2006 5%, so waren es im Jahr 2016 7,3%, demnach können 647 ha für ausgewiesene Erholungsbereiche genutzt werden, wie unter anderem die Hohe Schrecke, der Naturpark Kyffhäuser oder der Geopark Kyffhäuser.

1. Wirtschafts- und Strukturdaten

Der Landkreis befindet sich in einer strukturschwachen Region, wobei klein- und mittelständische **Betriebe** im Bereich der Elektroindustrie und im Maschinenbau vorherrschen. Es gibt aber auch international tätige Unternehmen, wie die WAGO Kontakttechnik GmbH oder die Firma ISOPLUS.

Die Anzahl der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe stieg von 42 im Jahr 2006 auf 46 im Jahr 2016. In diesen waren im Jahr 2006 3.424 Menschen beschäftigt und im Jahr 2016 4.355. Der Umsatz je Beschäftigter steigerte sich von 136.954€ auf 194.214€, wobei sich gleichzeitig die Exportquote dieser Betriebe von 37% (Thüringen: 29,6%) auf 41,4% (Thüringen: 31,8%) erhöhte.

Damit lag der Kyffhäuserkreis 2016 nach Jena auf Platz 2 im Thüringenvergleich. Die hohe Exportquote ist eine Stärke und beschreibt einen hohen Anteil Beschäftigter in der exportierenden Wirtschaft sowie deren maßgebliche Bedeutung für den Kyffhäuserkreis.

Der Bergbau hat im Landkreis eine sehr lange Tradition und ist auch jetzt wieder zu einem Wirtschaftszweig geworden. Der Kalibergbau wird in Sondershausen seit Dezember 2004 wieder betrieben, hier wird Industriesalz gefördert. Daneben existiert das Erlebnisbergwerk mit der ältesten befahrbaren Kaligrube der Welt als Schaubergwerk und ist ein besonderer touristischer Höhepunkt für viele Besucher aus aller Welt.

Die Anzahl der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erhöhte sich in den zehn Jahren 2006-2016 um zwei Firmen, wobei die Anzahl der Beschäftigten in diesen Betrieben von 2.789 auf 3.706 deutlich anstieg. Die Zahl der am Arbeitsort Beschäftigten im Landkreis wuchs im gleichen Zeitraum um 350.

Die **am Wohnort beschäftigten Menschen** erhöhten sich seit dem 30.06.2006 um 1.523 zum 30.06.2016. Wobei sich die Zahl der vollwerbstätigen Männer kaum veränderte, die der Frauen aber um 1.241 Personen zurückging. Den Zuwachs an den Beschäftigten brachten die Teilzeitbeschäftigten mit einer Steigerung von 3.359 Arbeitsplätzen. Hierbei verteilen sich die Anteile bei den Männern auf 664 und bei den Frauen auf 2.695 Personen. Somit ergab sich zum 30.06.2016 ein Frauenanteil an Teilzeitbeschäftigten von 83%, bei den Vollzeitbeschäftigten aber nur 33%. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die finanziellen Absicherungen von Kindern von alleinerziehenden Müttern.

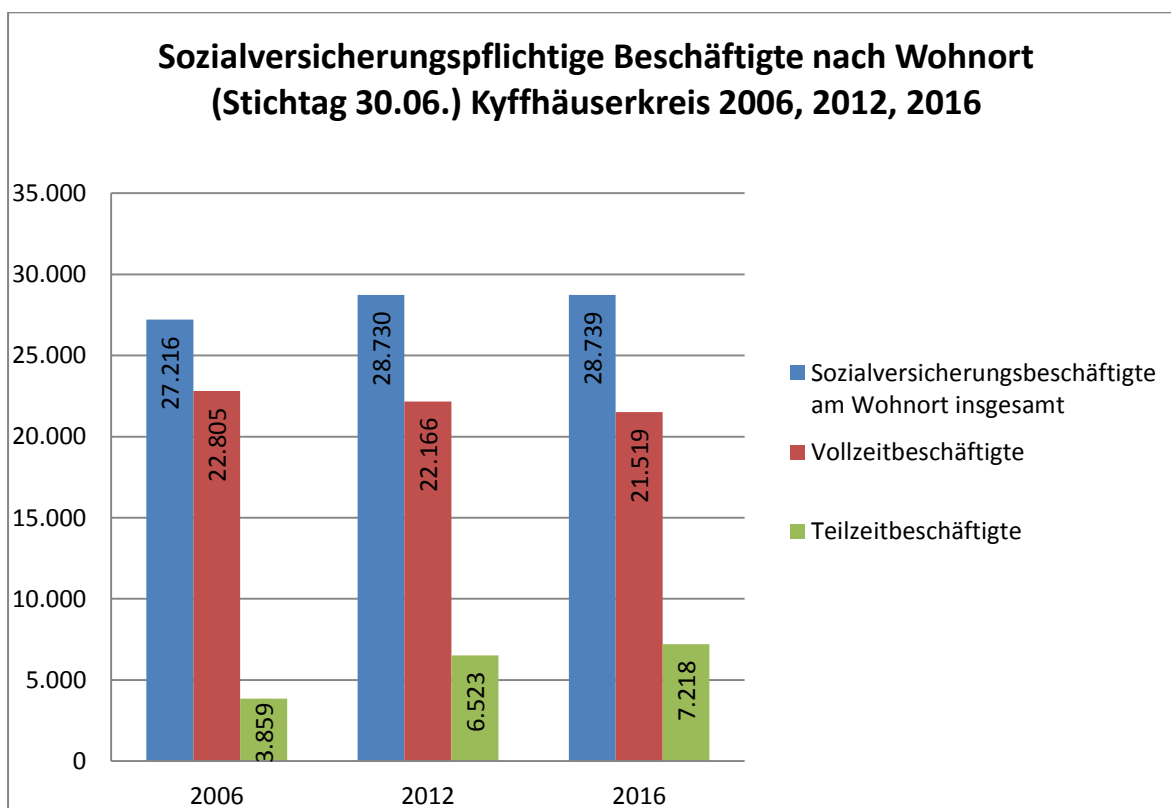


Abbildung 2:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30.06.) Kyffhäuserkreis 2006, 2012, 2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Der Kyffhäuserkreis hatte die mit Abstand höchste **Arbeitslosenquote** Thüringens sowie die dritthöchste (nach Kreisen) Arbeitslosenquote Deutschlands. Zwischen 2006 und 2016 hat sich die Arbeitslosenquote im Kyffhäuserkreis von 23,2% auf nur noch 9,9% mehr als halbiert. In keinem anderen Thüringer Landkreis, in keiner kreisfreien Stadt in Thüringen war ein Rückgang in dieser Höhe zu verzeichnen.

Erhebliche Bemühungen wurden der Zielstellung gewidmet, besonders auch die Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln. Bei den absoluten Zahlen im Jahr 2006 waren im Jahresdurchschnitt 1.057 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahren arbeitslos, im Jahr 2016 waren nur 223 Jugendliche ohne Arbeit.

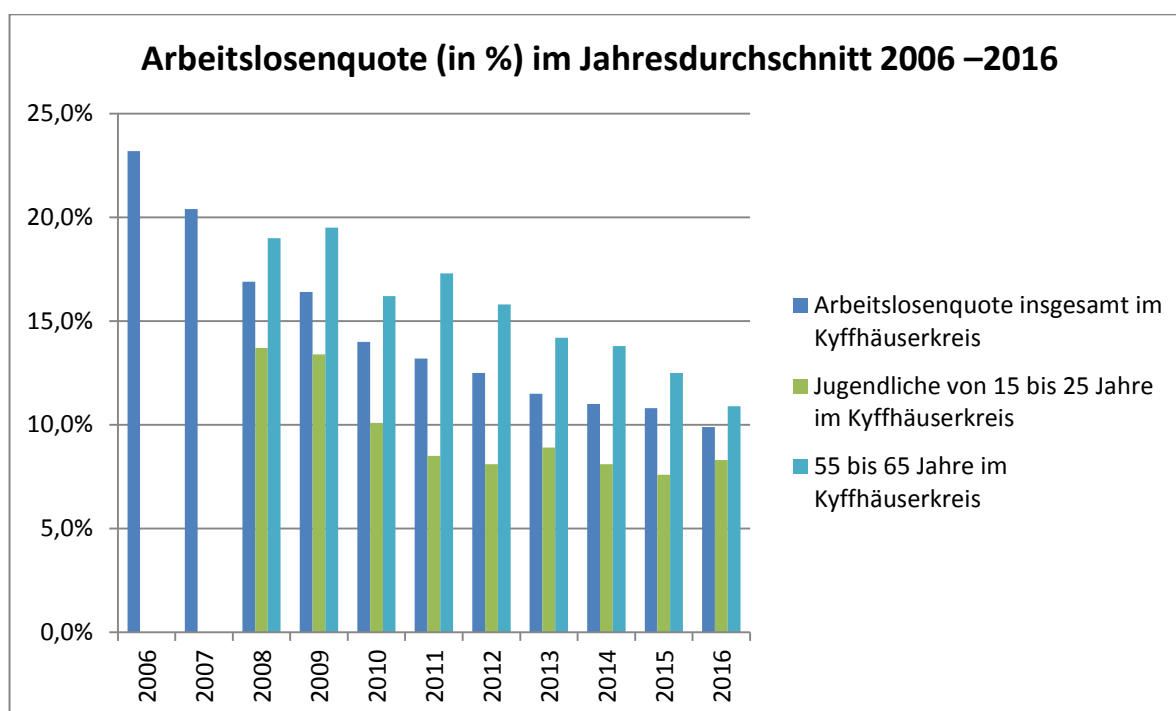


Abbildung 3: Arbeitslosenquote (in %) im Jahresdurchschnitt 2006- 2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

2. Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Daten über die Struktur und Entwicklung der Bevölkerung gehören zum grundlegenden Informationsbedarf für fast alle Bereiche von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Politik benötigt sie, weil viele Entscheidungen, bspw. auch im Bildungs- oder Gesundheitswesen, nur auf der Grundlage gesicherter bevölkerungstatistischer Angaben getroffen werden können.

Der demografische Wandel stellt die gesamte Bundesrepublik vor große Herausforderungen. Die ländlichen Regionen im Osten Deutschlands müssen versuchen, mit einer massiv sinkenden Bevölkerung umzugehen. Dabei sind Diskussionen über ein ausgedehntes Netz der Infrastruktur zu führen, welches gleichwertige Lebensverhältnisse erhalten und schaffen soll.

Der Kyffhäuserkreis gilt laut OECD-Definition als ländlich geprägter Raum. Im Jahr 2006 betrug die durchschnittliche **Einwohnerdichte** des Kyffhäuserkreises 84 Einwohner/km². Im Jahr 2016 lebten im Landkreis noch 74 Einwohner/km².

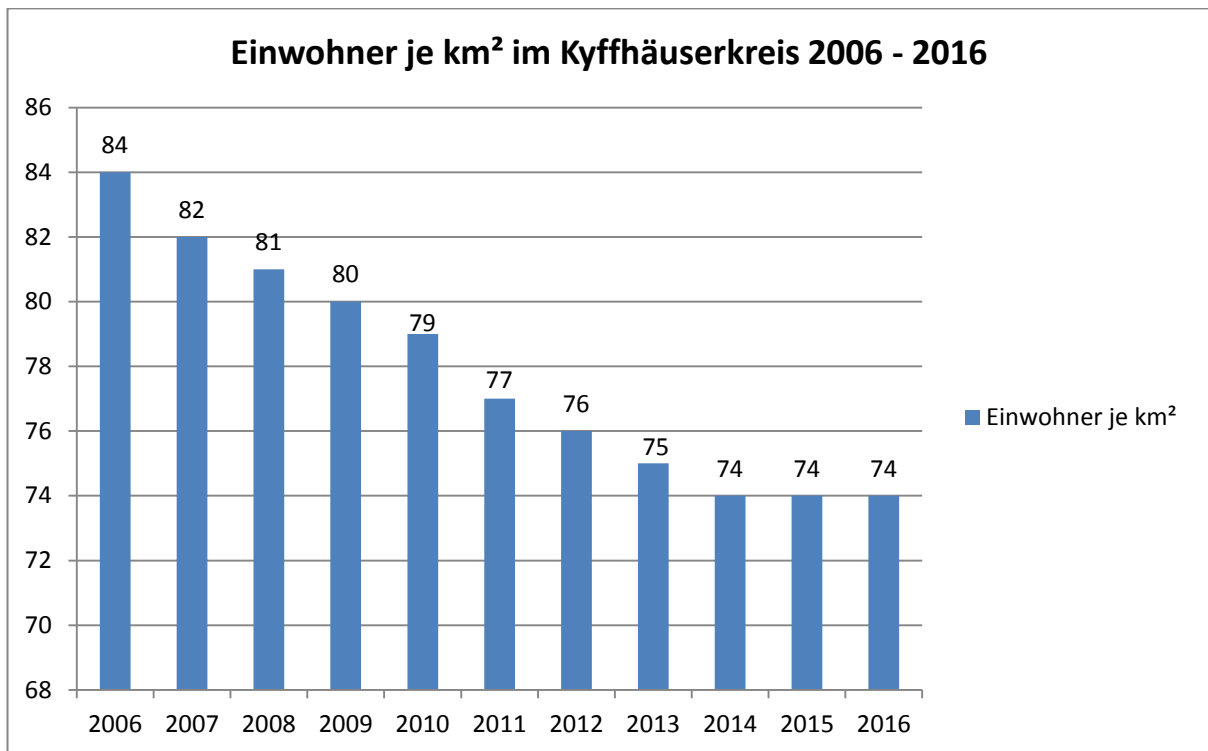


Abbildung 4: Einwohner je km² im Kyffhäuserkreis 2006 – 2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

In der Kreisstadt Sondershausen lebten am 31.12.2016 28,6% der Einwohner des Kyffhäuserkreises. Weitere 25,4% verteilen sich auf die Städte Artern, Bad Frankenhausen und Roßleben, die zwischen 5.000 und 9.000 Einwohner besitzen. Somit leben 45,9% der Einwohner des Landkreises in den ländlichen Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern.

Der Landkreis zählte am 31.12.2006 87.058 Einwohner. Seitdem sinkt diese Zahl kontinuierlich. Bis zum Jahr 2016 verlor der Kreis 11,9% seiner Bewohner, sodass nur noch 76.685 Menschen am 31.12.2016 hier lebten. Prognosen gehen davon aus, dass der Kyffhäuserkreis im Jahr 2035 aus 59.589 Einwohnern bestehen wird. Im Vergleich zum Jahr 2016 wird der Kreis dann 22,3% seiner Einwohner verloren haben.

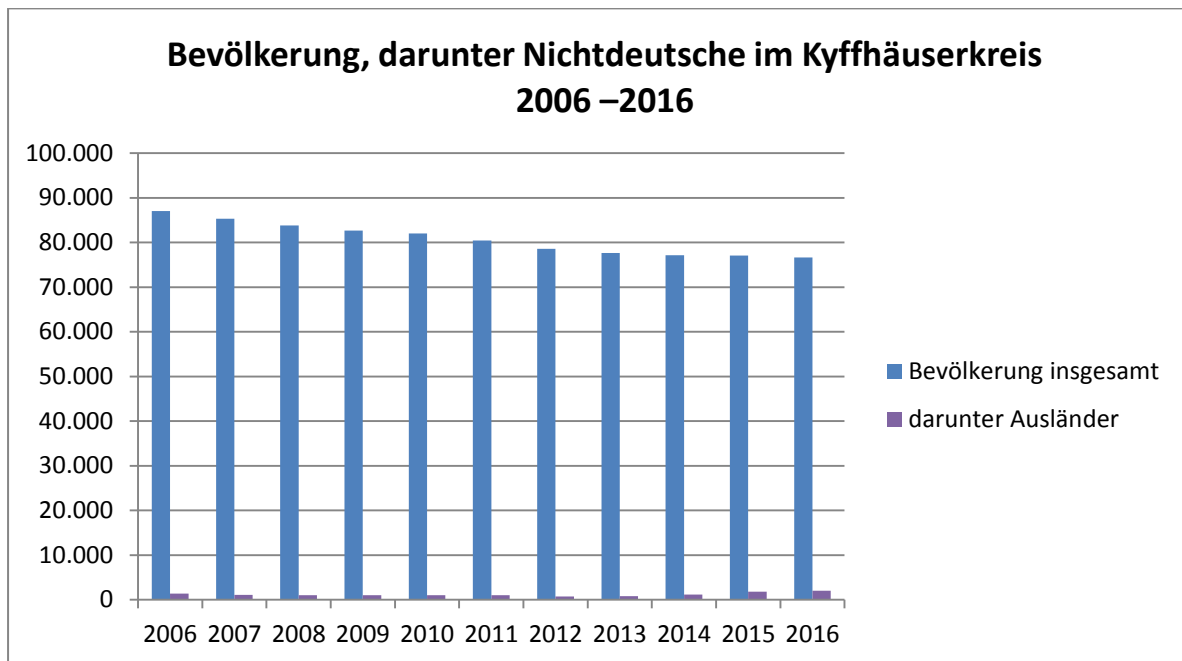


Abbildung 5: Bevölkerung, darunter Nichtdeutsche im Kyffhäuserkreis 2006 –2016
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Die Ursachen des Bevölkerungsrückgangs im Kyffhäuserkreis sind negative natürliche und räumliche **Bevölkerungsentwicklungen**. Aufgrund des Geburtenrückgangs und der hohen Zahl an verstorbenen Personen kann die Nachfolgeneration die Vorgängergeneration nicht mehr ersetzen. Die Bevölkerungszahl schrumpft. Dieser Prozess ist in nahezu allen Gemeinden des Landkreises sichtbar.

Eine weitere Ursache für den Rückgang der Bevölkerung ist die immer geringer werdende Anzahl der **Frauen im gebärfähigen Alter**. Die Zahl der potentiell werdenden Mütter hat sich seit 2006 in jedem Jahr reduziert.

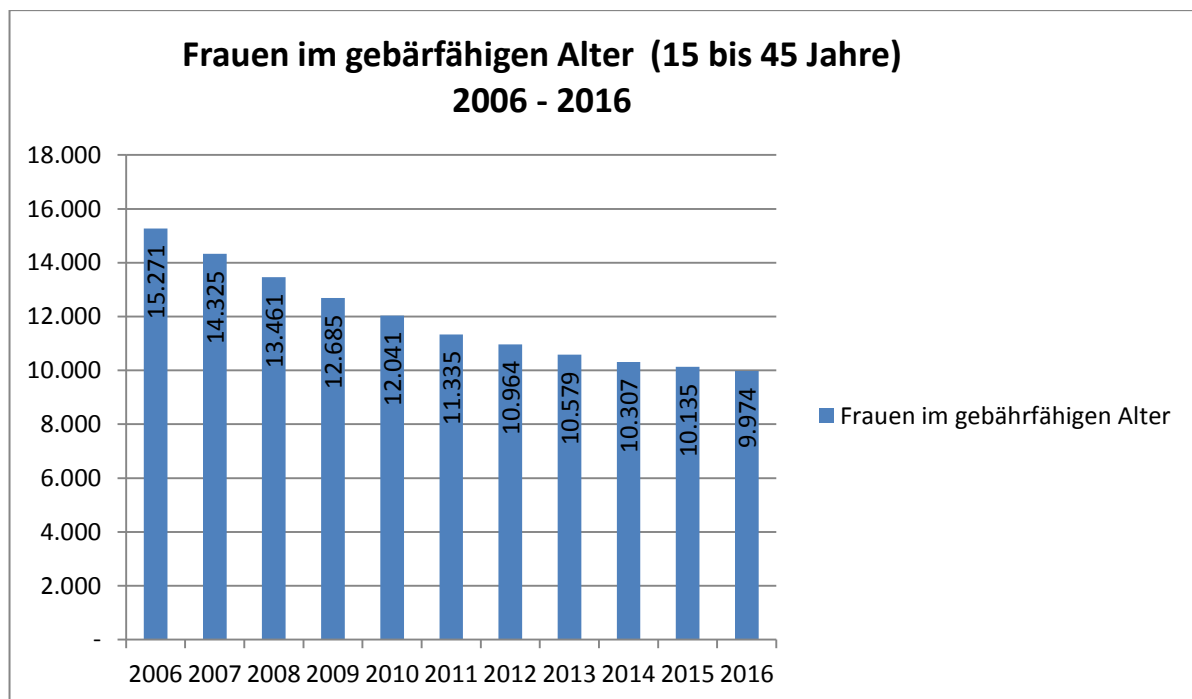


Abbildung 6: Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) 2006 – 2016
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Es ergeben sich daraus klare Zielsetzungen für eine strategische Ausrichtung der Politik, positive Entwicklungsmöglichkeiten für Mehrkindfamilien zu schaffen. Zusätzlich zu dieser Entwicklung ergab sich in den Jahren 2006 - 2016 eine Verschiebung in den Altersgruppen der Erstgebärenden. So war eine überwiegende Anzahl der Mütter im Jahr 2006 zwischen 20-30 Jahren, im Jahr 2016 verschob sich die Altersspanne in den Bereich der 25- bis 35-Jährigen.

Einen weiteren Prozess, der ebenfalls zum Bevölkerungsrückgang im Kyffhäuserkreis beiträgt, stellen die **Wanderungen der Bevölkerung** über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus dar. In den Jahren 2006 bis 2013 überstieg die Zahl der Fortzüge die Zahl der Zuzüge stetig. Seit dem Jahr 2014 hat sich die Gesamtzahl der Fortzüge soweit verringert, dass die Gesamtzahl der Wanderungsbilanz im Kyffhäuserkreis positiv ausfällt.

Im Jahr 2006 verließen mehr Menschen den Landkreis als hinzugezogen sind (-770 Menschen). Im Jahr 2016 zogen 205 mehr Menschen in den Landkreis als Personen diesen verließen.

In der Stadt Bad Frankenhausen gab es im Jahr 2006 noch ein negatives Wanderungssaldo von -32 Personen, im Jahr 2016 dagegen ein Plus von 242 Einwohnern. In Sondershausen ist ebenfalls ein positiver Trend zu beobachten, wenn dieser auch geringer als in Bad Frankenhausen ausfällt. Im Jahr 2006 gab es einen Rückgang von 236 Personen in der Kreisstadt, im Jahr 2016 einen Zuwachs von 136 Einwohnern.

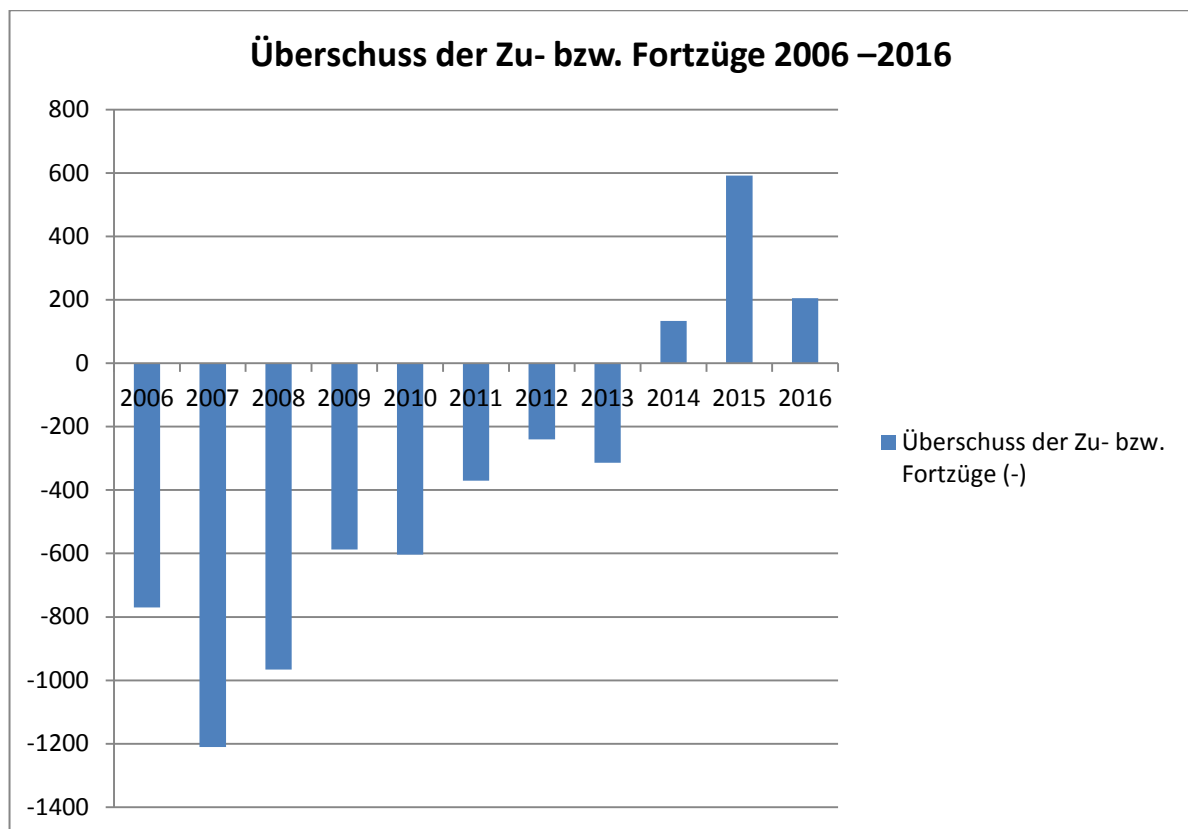


Abbildung 7: Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge 2006 –2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Durch die sinkende Geburtenrate, die allgemein steigende Lebenserwartung und den wanderungsbedingten Verlust der jungen Erwachsenen hat sich innerhalb des Landkreises der Altersdurchschnitt erhöht.

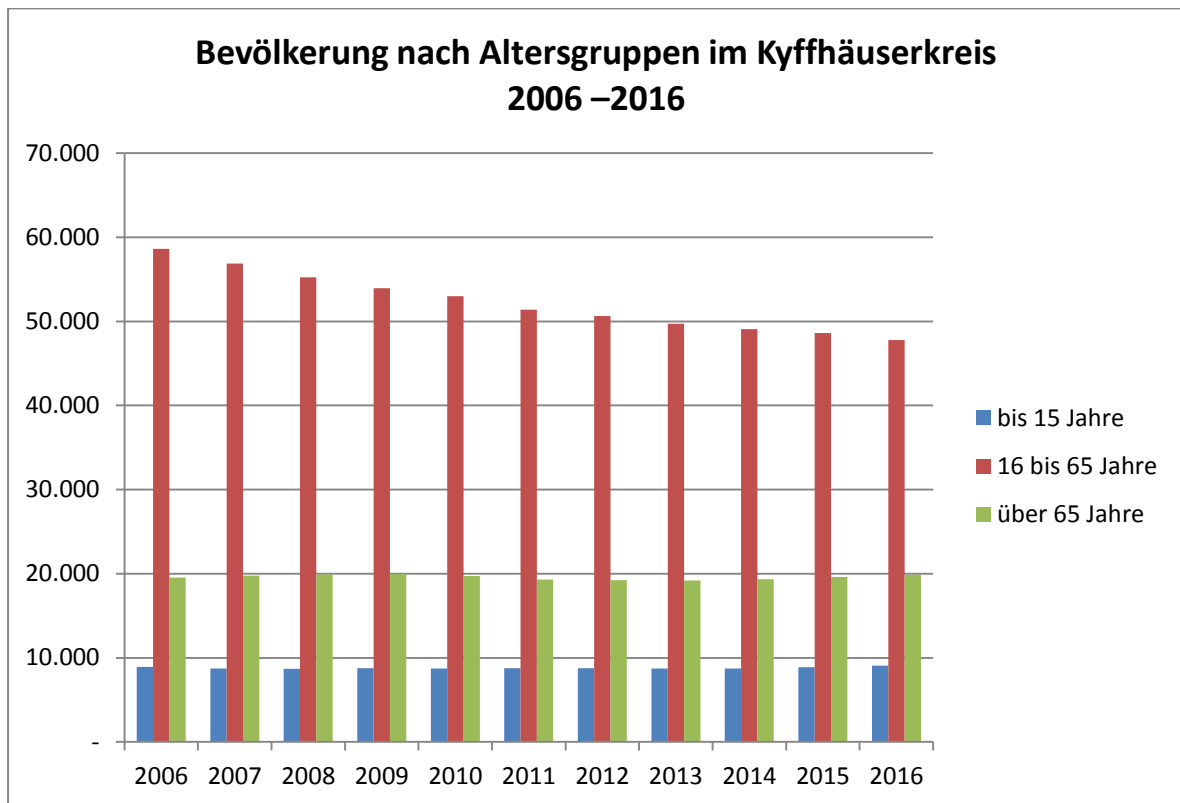


Abbildung 8: Bevölkerung nach Altersgruppen 2006 – 2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Bevölkerung nach Altersgruppen 2006 – 2016 in absoluten Zahlen

Altersgruppe	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
bis 15 Jahre	8.902	8.743	8.673	8.754	8.740	8.754	8.767	8.737	8.735	8.880	9.058
16-65 Jahre	58.631	56.867	55.232	53.931	52.986	51.389	50.620	49.743	49.082	48.635	47.766
über 65 Jahre	19.525	19.752	19.930	19.965	19.723	19.321	19.231	19.176	19.331	19.595	19.861
Gesamt	87.058	85.362	83.835	82.650	81.449	79.464	78.618	77.656	77.148	77.110	76.685

Tabelle 1: Bevölkerung nach Altersgruppen 2006 – 2016 in absoluten Zahlen

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Die Daten zeigen, dass sich eine deutliche Verschiebung der Altersstruktur im Bereich der über 65-Jährigen ergeben hat und sich somit die erwerbstätige Bevölkerung massiv reduzieren wird.

Deutlich wird dies auch bei der Ausweisung des **Jugend- bzw. Altenquotienten**. Der Jugendquotient weist auf das Verhältnis von unter 20-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen im Landkreis. Bei einem Quotienten von z.B. 33 stehen 33 der unter 20-Jährigen 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber. Der Jugendquotient ist eine Kennzahl zur Darstellung der Versorgungsaufgaben der mittleren Generation (hier 20- bis 64-Jährige) im Verhältnis zu den unter 20-Jährigen. Es zeigt sich zunächst für den Landkreis ein Rückgang bis auf einen Quotienten von 25,5. Im weiteren Verlauf steigt jedoch der Quotient auf einen Wert von 32 an.

Der Altenquotient verdeutlicht das Verhältnis der ab 65-Jährigen zu den 20- bis 64-Jährigen im Landkreis. Bei einem Quotienten von z.B. 50 stehen 50 der ab 64-Jährigen 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren gegenüber. Der Altenquotient ist eine Kennzahl zur Darstellung der Versorgungsaufgabe der mittleren Generation (hier 20- bis 64-Jährige) im Verhältnis zu den ab 65-Jährigen. Hier ist ein deutlicher und steter Anstieg von 50,5 im Jahr 2006 auf 70,1 im Jahr 2016 zu erkennen.

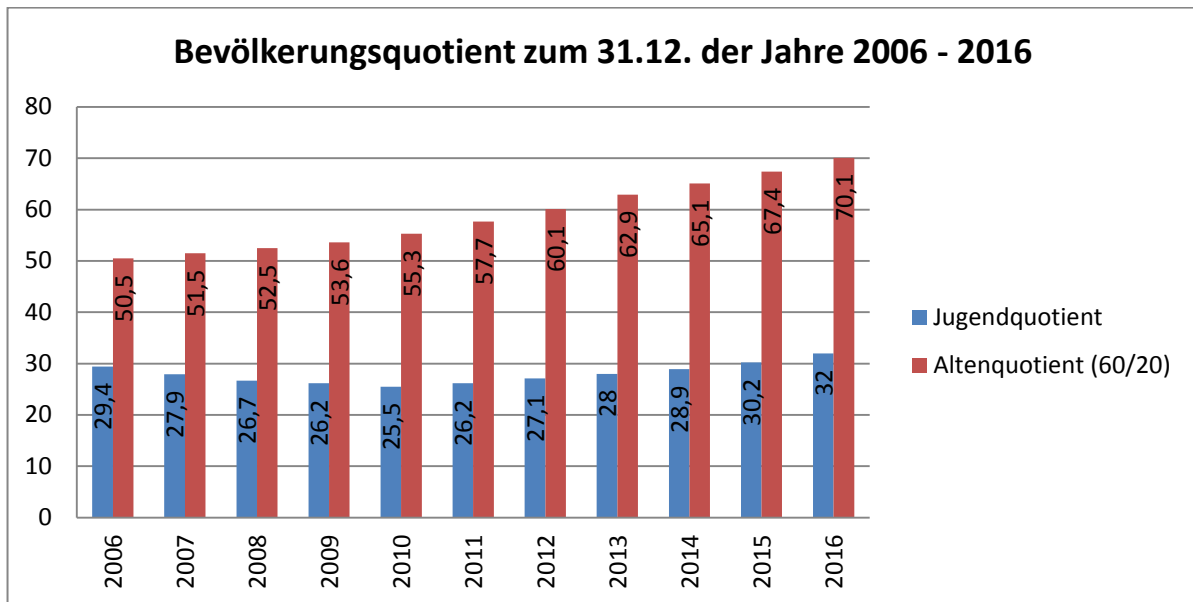


Abbildung 9: Bevölkerungsquotient zum 31.12. der Jahre 2006 - 2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2008)

Die Überalterung der Bevölkerung ist in den einzelnen Gemeinden des Kyffhäuserkreises unterschiedlich ausgeprägt. So lebten 2006 noch 53,8% der unter 15-Jährigen in den ländlichen Gemeinden mit unter 5.000 Einwohnern. Die 46,2% verteilten sich auf die vier größeren Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern bzw. fanden sich in der Kreisstadt wieder. Dieses Bild veränderte sich im Jahr 2016. Hier lebten nur noch 45,1% der unter 15-Jährigen in den Gemeinden mit einer Gesamtbevölkerung unter 5.000 und in den Städten waren es 54,9% der unter 15-Jährigen.

Ähnlich sieht die räumliche Verteilung der 15- bis 65-Jährigen im Kyffhäuserkreis aus. Auch hier vollzog sich der prozentuale Wechsel aus den ländlichen Gemeinden in die Städte mit einer Reduzierung um 5,4%. Die Städte nehmen 2016 mit 54,2% gegenüber den ländlichen Gemeinden auch in dieser Altersgruppe den überwiegenden Bevölkerungsanteil ein.

Lediglich in der Altersgruppe der über 65-Jährigen hat sich die prozentuale Verteilung mit mehr als 50% nicht gewandelt. Dennoch ist auch hier ein Zuwachs um 5,4% zu verzeichnen.

Insgesamt sind die Städte die Orte, zu denen sich Familien hingezogen fühlen, egal in welcher Altersgruppe. Hier liegt eine weitere Herausforderung, die Lebensqualität auch in kleinen Gemeinden so zu fördern, dass diese ebenfalls eine öffentliche Daseinsfürsorge in ausreichendem Maß zur Verfügung gestellt bekommen und somit gleichwertige Lebensverhältnisse geschaffen bzw. erhalten bleiben können.

Bevölkerung nach Altersgruppen in den Gemeinden des Kyffhäuserkreises am 31.12.2016

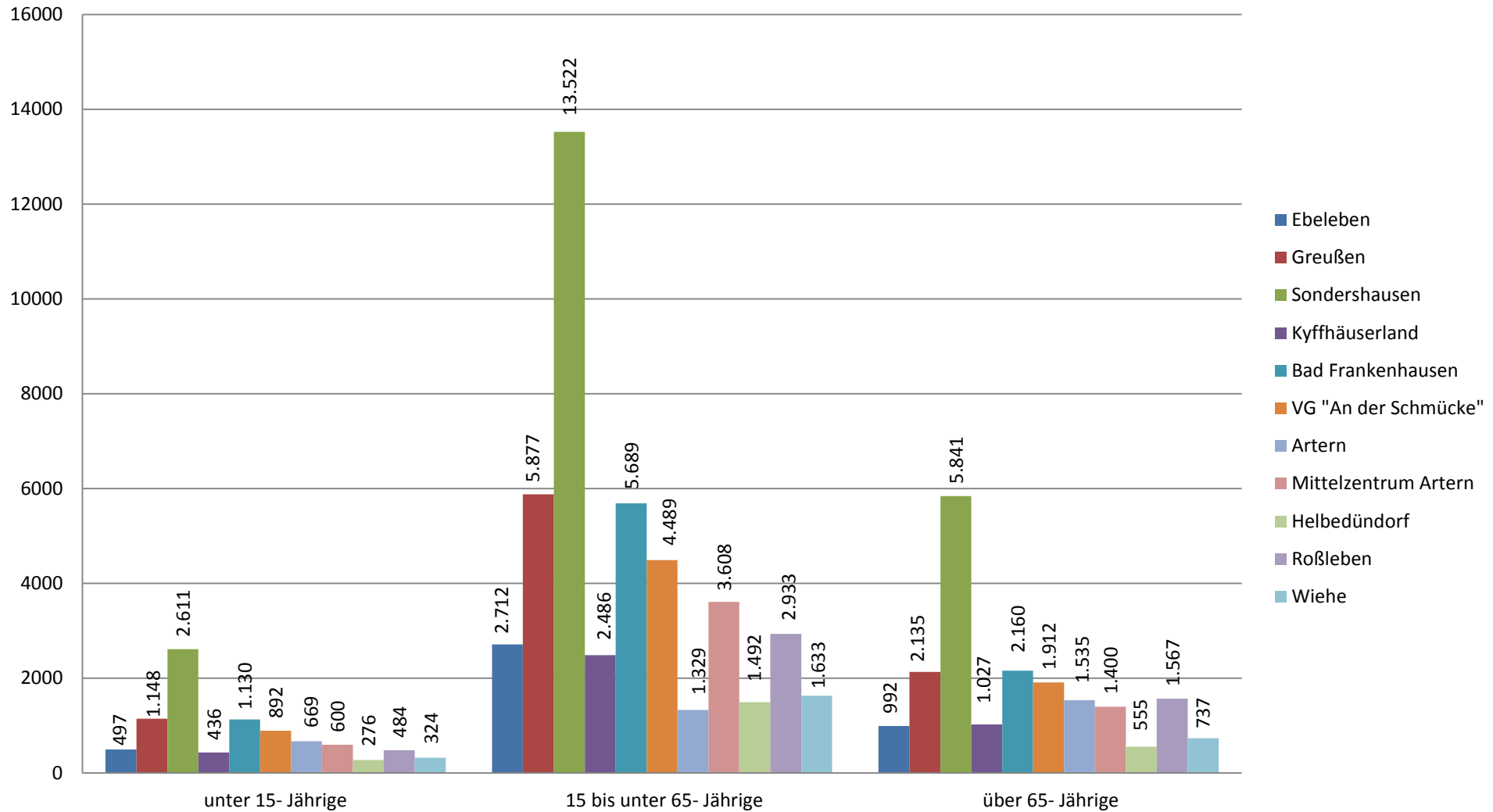
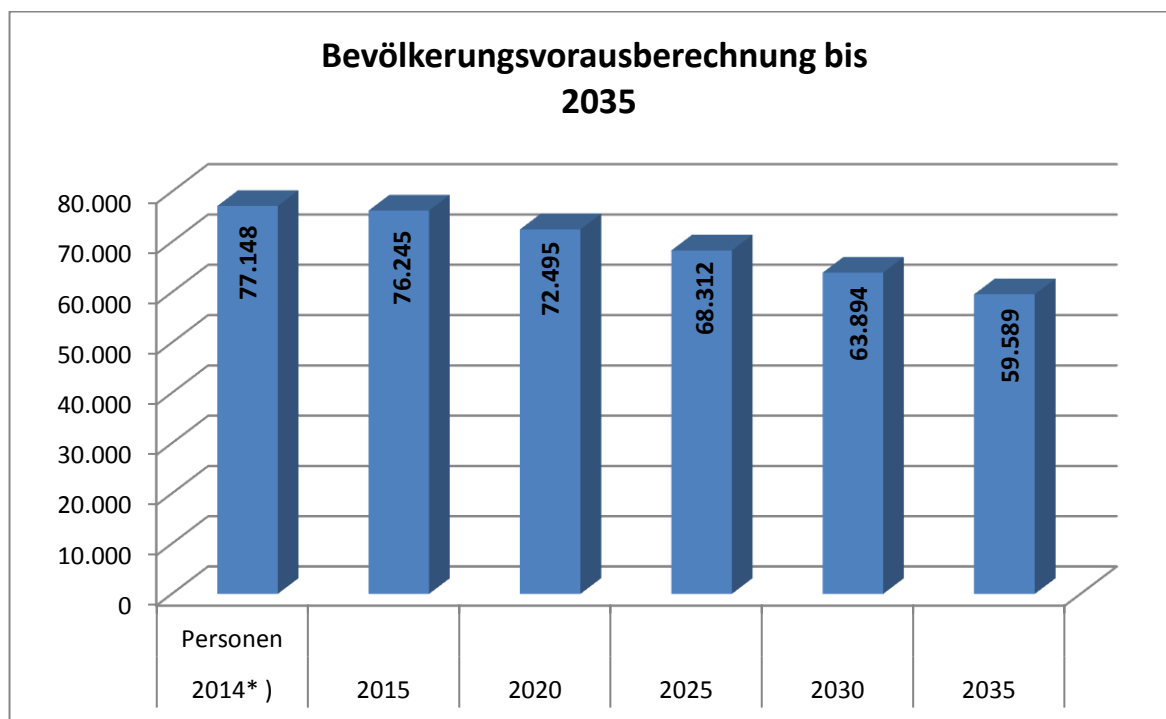


Abbildung 10: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Gemeinden des Kyffhäuserkreises am 31.12.2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Das Land Thüringen hat eine **Prognose zur Bevölkerungsentwicklung** bis zum Jahr 2035 für alle Gemeinden in Auftrag gegeben. Diese weist für den Kyffhäuserkreis einen weiteren Bevölkerungsrückgang zu 2014 um 17.559 Einwohner aus. Bisher sind diese prognostischen Angaben so nicht eingetroffen, der Rückgang ist nicht so erheblich wie berechnet, aber dennoch ein großes Achtungszeichen an die Kommunalpolitik, Jugendliche und Rückkehrer in besonderer Weise zu fördern und Infrastrukturen zu erhalten, um den Standort weiterhin attraktiv zu machen.



*) Angabe der Bevölkerung zum Stichtag 31.12.2014

Abbildung 11: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2035

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Ein Indikator zur Darstellung von Einkommensarmut unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen ist die **SGB- II-Hilfequote**. Die Gesamtzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften von SGB II konnte von 2006 zu 2016 im Kyffhäuserkreis um 44,2% von 13.997 auf 7.817 gesenkt werden. Im Jahr 2016 sank die Zahl der Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II um 44,8% von 7.744 auf eine Zahl von 4.271.

Vor allem Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren haben, bedingt durch die Einkommenssituation der Eltern, ein hohes Risiko, von Einkommensarmut betroffen zu sein. Es wurde jedoch festgestellt, dass die absolute Zahl der Kinder unter 15 Jahren, die in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II leben, von 2006 zu 2016 von 2.870 auf 1.679 sank. 2006 lebten 1/5 der Kinder unter 15 Jahren im Kyffhäuserkreis in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II. 2016 reduzierte sich dieser Anteil leicht auf 18,5%.

Seit April 2011 haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder Sozialhilfe erhalten oder deren Eltern den Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen, einen Anspruch auf Leistungen aus dem **Bildungs- und Teilhabepaket**. Auch wer Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhält, kann einen Anspruch auf das Bildungspaket geltend machen.

Folgende Sach- und Geldleistungen sollen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine aktive Teilhabe ermöglichen und Diskriminierung aufgrund eigener oder finanzieller Zwänge der Eltern verhindern. Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaket gibt es folgende Leistungen¹:

- Mehraufwendungen für Mittagessen in Kita, Schule und Hort,
- Lernförderung für Schüler, wenn nur dadurch das wesentliche Lernziel erreicht werden kann,
- Übernahme des Beitrages für den Sportverein, die Musikschule oder andere Freizeitaktivitäten in Höhe von monatlich bis zu 10 Euro,
- Zuschuss für Schulbedarf in Höhe von 100 Euro jährlich und Kostenübernahme für Ausflüge in Kita und Schule,
- Übernahme der Kosten für die Schulbeförderung.

Im Kyffhäuserkreis nahmen im Jahr 2012 ca. 5.300 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch. Im Jahr 2016 waren es ca. 5.750 bewilligte Anträge.

Der **Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung** ist in den Jahren 2006 bis 2016 um 1,1% gestiegen. Im Vergleich zu anderen Landkreisen in Thüringen lag der Kyffhäuserkreis im Jahr 2016 mit 2,7% Bevölkerung mit Migrationshintergrund unterhalb des Landesdurchschnitts (3,2%). Im Jahr 2006 betrug der Anteil jeweils 1,6%.

Ausländer in den Jahren 2006, 2011, 2016

		Einheit	31.12.2006	31.12.2011	31.12.2016
	männlich	Personen	803	374	1.243
	weiblich	Personen	603	292	829
	zusammen	Personen	1.406	666	2.072
Ausländeranteil		%	1,6	0,8	2,7

Tabelle 2: Ausländer in den Jahren 2006, 2011, 2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Das Problem der sinkenden Zahl an Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen wurde im Kyffhäuserkreis zeitig erkannt. Zahlreiche Bildungsakteure, Institutionen und Projekte widmen sich diesen Zielgruppen und bieten Unterstützung in allen Lebenslagen. Doch nicht nur mit dem Verlust der jüngeren Generation muss im Landkreis umgegangen werden, ebenso verlangt die wachsende Zahl an älteren Bürgern eine Ausgestaltung des Landkreises nach ihren Interessen und Bedarfen.

4. Frühkindliche Bildung

Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für den individuellen Bildungsweg eines jeden Menschen. Eine gute frühkindliche Kindertagesbetreuung ermöglicht gleiche Bildungschancen für alle Kinder.

Für die Datenermittlung wurden Zahlen des Thüringer Landesstatistikamtes verwendet.

Im Kyffhäuserkreis ist die **Zahl der unter 6-Jährigen** am 31.12.2006 von 3.635 auf 3.529 am 31.12.2016 gesunken.

¹ Vgl. <https://www.bmfsfj.de>, 2018

Trotz sinkender Einwohnerzahlen in der Altersgruppe der unter 6-Jährigen, ist die **Zahl der betreuten Kinder in Tageseinrichtungen** im Kyffhäuserkreis im Vergleich März 2006 zu 2016 von 2.420 auf 2.502 gestiegen.

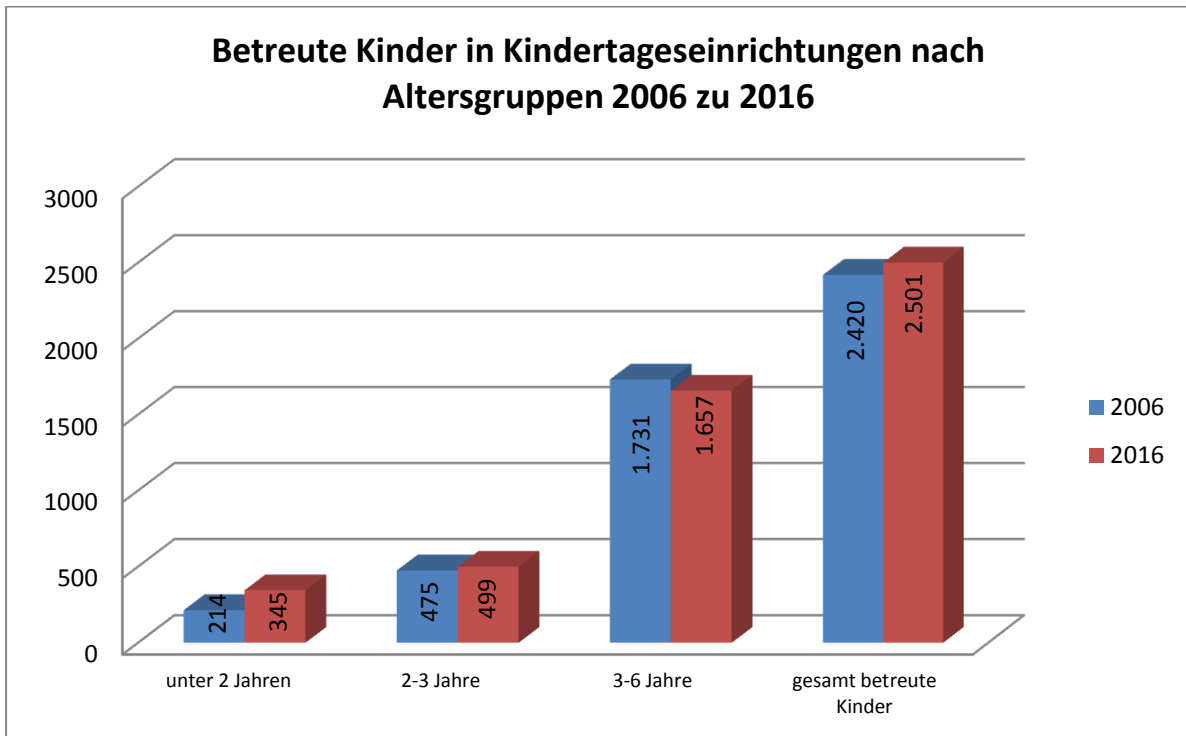


Abbildung 12: Betreute Kinder in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen 2006 zu 2016
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Die **Betreuungsquoten** in allen Altersgruppen stiegen in den Jahren von 2006 zu 2016 an. Im Vergleich zur Betreuung im Jahr 2006 war ein Anstieg von 4,1% zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist vor allem in den Altersgruppen der 1- bis unter 2-Jährigen und der 2- bis unter 3-Jährigen zu beobachten.

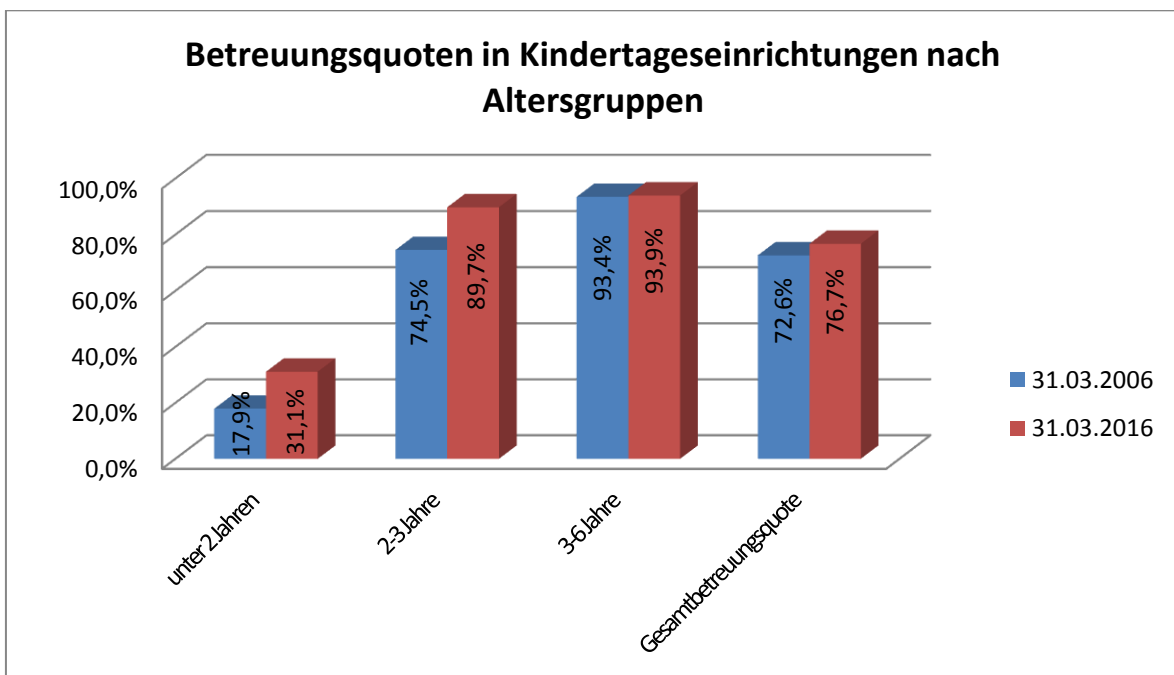


Abbildung 13: Betreuungsquoten in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen im Vergleich 31.03.2006 zu 31.03.2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Zu begründen ist diese konstant hohe Betreuungsquote mit drei Aspekten. Gerade der Anstieg bei den 1- bis unter 2-Jährigen geht einher mit der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung ab dem ersten vollendeten Lebensjahr zum 01.08.2013. Zudem ist die Zahl der erwerbstätigen Mütter gestiegen. Waren im Jahresdurchschnitt 2012 noch 1.400 Frauen zwischen 15 und 55 Jahren arbeitslos, sank deren Zahl im Jahresdurchschnitt 2016 auf 1.237 Frauen. Dies lässt den Schluss zu, dass mit der steigenden Zahl erwerbstätiger Frauen auch die Zahl der beschäftigungsbedingten Kinderbetreuung steigt. Aber auch die gute flächendeckende Kinderbetreuung aus Kindertagesstätten mit hohen pädagogischen und qualitativen Standards sowie ansprechenden Angeboten und Konzeptionen hält die Zahlen in der Kinderbetreuung auf einem hohen Niveau. Eine gute Planbarkeit für Kinder, Eltern, Träger und Personal ist gegeben.

Diese positive Entwicklung spiegelt sich ebenfalls in der **Auslastung der Kindertageseinrichtungen** wieder. Im Kita-Jahr 2006/07 waren die Einrichtungen insgesamt zu 81,1% ausgelastet. Der Grad der Auslastung steigerte sich im Kita-Jahr 2016/17 auf 89,7%. Damit waren die verfügbaren Kapazitäten der Kindertageseinrichtungen sehr gut genutzt, auch wenn es im Auslastungsgrad der einzelnen Kindertageseinrichtungen eine sehr große Spanne gibt.

Die Zahl der genehmigten Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder betrug 2006 3.335 und im Jahr 2016 noch 3.260.

Neben der Betreuungsquote und dem Auslastungsgrad stieg auch die Nutzung der Ganztagsbetreuungsplätze. Die Zahl der Kinder, die mehr als sieben Stunden die Kindertageseinrichtungen im Landkreis besuchen, hat sich von 2006 (77,2% aller Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen) um 12,5% im Jahr 2016 auf 89,7% erhöht.

Eine Erklärung dafür ist die sich in den letzten Jahren verbessernde Arbeitsmarktlage. Im Jahr 2006 lag die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt im Kyffhäuserkreis noch bei 23,2%, im Jahr 2016 sank sie auf 9,9%. Damit gehen ein gesteigener Bedarf und eine wachsende Nachfrage der Eltern an Ganztagsbetreuung einher. Des Weiteren steigt die Akzeptanz der Ganztagsbildung auch im frühkindlichen Bereich. In der schulischen Bildung hat dies auch über den Grundschulbereich hinaus bereits Einzug gehalten und der Trend wird auch zukünftig mit Blick auf den aktuellen Ausbau von Ganztagsbetreuungsangeboten für Kinder bis zum Alter von 12 Jahren anhalten.

Die Zahl der **Zuschüsse oder Übernahmen des Kostenbeitrages für die Kinderbetreuung** nach § 90 SGB VIII sank in den vergangenen vier Jahren. Erhielten mit Stand 31.12.2012 insgesamt 967 Kinder und deren Eltern diesen Zuschuss, so waren es zum Stichtag 31.12.2016 743 Beitragsübernahmen. Die Zahl der Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen und Zuschüsse oder Übernahmen des Kostenbeitrages für die Kinderbetreuung erhalten, sank von knapp 1/3 der Kinder auf 1/4 der Kinder.

Für die Datenermittlung der **Kinder mit (drohender) Behinderung** wurden Zahlen aus eigenen Erhebungen im Rahmen der Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung (Stichtag 31.03. des Jahres) verwendet. Die Zahlen der Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung werden in Kita-Jahren (jahresübergreifend - 01.08.-30.07.) dargestellt.

Für Kinder mit (drohender) Behinderung mit Förderbedarf und/oder Benachteiligung sind im Kyffhäuserkreis flächendeckend Leistungen im Rahmen einer vielfältigen und inklusiven Kindertagesbetreuung vorhanden.

Im Kita-Jahr 2016/17 besuchten 48 Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, eine der sieben integrativen Einrichtungen im Landkreis. 19 weitere Kinder besuchten eine Regeleinrichtung im Rahmen einer Einzelintegration.

Die Zahl der Kinder im Kyffhäuserkreis, die eine Frühförderung erhalten, hat sich in den Jahren von 2006 bis 2016 von 163 auf 93 Kinder reduziert (Rückgang von 42,9%). Aufgeschlüsselt nach Förderbedarf ergeben sich folgende Zahlen. Im Bereich der mobil-ambulanten Hilfen sank die Zahl im Zeitraum 2006 bis 2016 von 89 auf 26 Kinder, ein Reduzierung um 70,8%. Im Bereich der Förderung in integrativen Kindertageseinrichtungen und im Rahmen von Einzelintegration in Regeleinrichtungen ist die Zahl der Kinder um 9,5% von 74 Kindern im Jahr 2006 auf 67 Kinder im Jahr 2016 gesunken.

Dies begründet sich zum einen auf der frühzeitigen Erkennung von möglichen Förderbedarfen der Kinder in den Familien und Einrichtungen als auch auf der frühzeitigen Präventionsarbeit multiprofessioneller Fachteams. Im Speziellen nahm mit der Novellierung des ThürKitaG 2010 die präventive Entwicklungsunterstützung im Rahmen der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen als niederschwellige Hilfeform ihre Tätigkeit auf. Durch diese werden Kinder in Kindertageseinrichtungen und Familien beraten und begleitet. Babyhausbesuche in den Familien nach der Geburt eines Kindes bieten Eltern die Möglichkeit zur Beratung und Nutzung bedarfsgerechter Hilfen. Die Zusammenarbeit mit therapeutischen Praxen sichert eine umfassende und fachliche Förderung. Weitere Partner in der Beratung, Begleitung und Förderung sind bspw. der Pflegestützpunkt, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle und der Allgemeine Soziale Dienst mit seinen Partnern in der Beratungstätigkeit. Zunehmend wirken sich die interdisziplinären fachübergreifenden Gespräche in und um die Kindertagesbetreuung aus. Das System einer frühzeitigen Unterstützung und Beachtung im Alltag der Einrichtungen hat zugleich positive Aspekte einer integrierten Alltagsförderung.

Zugleich erreichen aber die Befunde bei den Untersuchungen des Gesundheitsamtes neue Rekordwerte in Bezug auf Adipositas, Sprachstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten sowie der Zahngesundheit. Diese Entwicklung erfordert keinen erhöhten individuellen Förderbedarf, aber eine gute alltagsintegrierte Unterstützung von Kindern und Eltern im Betreuungssetting der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Aufklärung und praktische Maßnahmen durch Projekte des Bundes, der Krankenkassen sowie weiterer Partner unterstützen dieses Vorgehen.

Die absolute Zahl der **Kinder mit Migrationshintergrund** hat sich aufgrund der gestiegenen Zuwanderung seit 2015 im Landkreis wesentlich erhöht. Im Jahr 2016 lebten 234 Kinder im Kyffhäuserkreis, dies entsprach 6,6% an allen Kindern in dieser Altersgruppe (Quelle: Einwohnermeldedaten zum 31.12.2016).

Am 31.03.2016 besuchten 78 Kinder mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung von insgesamt 2.875 Kindern (Anteil: 2,7%) eine von 14 Kindertageseinrichtungen im Landkreis. Besonders die Einrichtungen im städtischen Kontext in Sondershausen, Bad Frankenhausen und Artern betreuten diese Kinder in ihren Einrichtungen. Die Familien mit Migrationshintergrund konzentrieren sich auch in diesen Wohn- und Lebensbereichen.

Die Anzahl der empfohlenen **Rückstellungen am Übergang von Kindertageseinrichtung in Grundschule** ist im Vergleich zum Jahr 2006 zurückgegangen. Zum Schuljahr 2006/2007 wurde bei 65 Kindern der Eintritt in den schulischen Bildungsbereich im Rahmen der jugendärztlichen Vorschuluntersuchung nicht empfohlen. Die Ärztinnen oder Ärzte entscheiden nicht darüber, ob ein Kind eingeschult oder vom Schulbesuch zurückgestellt wird, geben aber aus medizinischer Sicht

gegenüber den Eltern und der Schule bei Bedarf Hinweise für eine erfolgreiche Beschulung. Der Schulleiter der jeweiligen Grundschule entscheidet über den Schulbesuch des Kindes. Im Übertritt zum Schuljahr 2016/2017 lag die Zahl der Kinder, welche diese Hinweise zum Schulbesuch erhielten, bei 39 Kindern.

Die Zahl des pädagogischen Personals in den Kindertageseinrichtungen (Kindertagesstätten und Tagespflegepersonen) hat stetig zugenommen. Ursächlich hierfür waren unter anderem geänderte gesetzliche Vorgaben. Während im Jahr 2006 343 pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen des Landkreises tätig waren, waren es im Jahr 2016 bereits 425 (+23,9%).

Pädagogische Fachkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen im Kyffhäuserkreis nach Altersgruppen 2006–2016

Jahr		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Altersgruppe	unter 30	19	15	16	27	39	74	72	92	97	88	79
	30 – 40	73	62	62	57	47	42	46	45	47	52	57
	40 – 50	136	137	127	137	137	140	141	135	124	103	93
	50 – 55	76	78	78	72	74	58	57	68	75	78	87
	55 – 60	32	39	46	57	64	78	84	79	77	75	60
	60 und mehr	7	8	9	11	12	13	14	18	21	34	49
	insgesamt	343	339	338	361	373	405	414	437	441	430	425

Tabelle 3: Pädagogische Fachkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen im Kyffhäuserkreis nach Altersgruppen 2006–2016

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Im Jahr 2016 waren 18,6% des pädagogischen Personals in Kinderbetreuungseinrichtungen unter 30 Jahre alt - ein deutlicher Anstieg zum Vergleichsjahr 2006 mit 5,5%. Ein Großteil des pädagogischen Personals zählte zu der Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen (35,3%; Vergleichsjahr 2006: 60,9%), 46% waren über 50 Jahre alt (Vergleichsjahr 2006: 33,5%).

Die Zahlen zeigen deutlich, dass in den kommenden 5 - 10 Jahren ein hoher Anteil erfahrener Erzieher aus dem Berufsleben ausscheiden wird. Der Anstieg um 13,1% Punkte bei den unter 30-Jährigen kann den Übertritt der 55-Jährigen und älteren ins Rentenalter (25,6%) nicht abfedern.

Um die Quantität und vor allem die Qualität der Betreuung in Kindertagesstätten auch in Zukunft gewährleisten zu können, müssen die Träger eine Strategie und Maßnahmenplanung zur langfristigen, nachhaltigen Sicherung und Neugewinnung des pädagogischen Personals entwickeln. Dies ist auch vor dem Hintergrund des existierenden Rechtsanspruchs auf einen Kindertagesbetreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr notwendig.

Zudem wird durch das ThürKitaG (zum 01.01.2018 in Kraft getreten) der Personalschlüssel für die Betreuung der Kinder zwischen dem vollendeten dritten Lebensjahr und vor Vollendung des vierten Lebensjahres etappenweise bis August 2019 verbessert. Im Bereich der Leitungstätigkeit profitieren große Einrichtungen (ab einer Kinderzahl von 100 und bis zu 150 Kindern) von der verbesserten gesetzlichen Regelung, da zusätzliche Stunden für die Leitung bzw. Stellvertretung zur Verfügung gestellt werden können. Weiterhin sind die anerkannten Bildungsabschlüsse pädagogischer Fachkräfte erweitert wurden (z.B. den Kindheitspädagogen), um unter anderem die Personalgewinnung zu erleichtern. Hoffnung setzt der Landkreis auch auf das neue Bundesgesetz zur Verbesserung der Qualität in der Kindertagesbetreuung. Durch den Bund sollen ab 2019 finanzielle Mittel zur qualitativen Verbesserung der Kindertagesbetreuung, z.B. durch Verbesserung des Personalschlüssels und Maßnahmen zur Gewinnung und Sicherung pädagogischer Fachkräfte etc., bereitgestellt werden.

Nachhaltige Programme in der frühkindlichen Bildung im Kyffhäuserkreis

Im Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung gibt es eine hohe Fachlichkeit. Verschiedene Professionen bringen ihr Wissen und vielfältige Erfahrungen in die unterschiedlichen Handlungs- und Arbeitsfelder ein. Eine Vernetzung und Abstimmung von (geplanten) themen- und zielgruppenspezifischen Angeboten und Maßnahmen im Sinne der Vermeidung von Doppelstrukturen und -belastung der Fachkräfte, Eltern und Kinder sowie die Schonung von Ressourcen muss Ziel der Planung sein.

In folgenden Bereichen sind eine Fokussierung und verstärkte Abstimmung geplant bzw. bereits angestoßen:

- Beteiligung von Kindern
- Beteiligung von Eltern
- Gesundheitsförderung
- Frühe Hilfen

Im Kyffhäuserkreis begleiten zielgruppenspezifische und thematische Projekte die regulären Angebote in der frühkindlichen Bildung. Landkreisweite oder regionale Angebote haben den Blick auf Felder gelegt, in denen es im Landkreis noch Ausbaupotenzial gibt, gesetzliche oder gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein Handeln erfordern. Zusätzliches Personal und die Erarbeitung von nachhaltigen Anregungen und Handlungshilfen sollen dazu dienen, zielgruppenspezifische Konzepte der Einrichtungen zu unterstützen und für andere Kitas nutzbar zu machen.

Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Mit dem **Bundesprogramm „Sprach-Kitas“** unterstützt das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierende sprachliche Bildung in Kitas. Es baut auf dem Programm „Schwerpunkt – Kitas Sprache & Integration“ (2011 – 2015) auf und entwickelt dieses fort. Das Bundesprogramm stärkt pädagogische Fachkräfte in den Sprach-Kitas darin, die Sprachentwicklung der Kinder und ihr eigenes Sprachverhalten systematisch zu beobachten und Ideen für die sprachpädagogische Arbeit abzuleiten. Im Landkreis sind zurzeit 13 Kindertageseinrichtungen am Programm beteiligt.

Das **Landesprogramm „Entwicklung von Kitas zu Thüringer Eltern- Kind-Zentren (ThEKiZ)“** nimmt die Familie als lebendiges System in ihrem jeweiligen sozialen Kontext in den Blick, um deren Gesamtentwicklung zu fördern. Kitas sind Bildungs- und Erfahrungsorte für Familien, in denen das Kind und seine Entwicklungsbegleitung im System der Familie im Mittelpunkt stehen. Gesetzliche Grundlage hierfür bildet der § 16 SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie).

Die Thüringer Eltern-Kind-Zentren fungieren als Anlaufstelle von bedarfsgerechten, präventiven Angeboten, pflegen vertraglich geregelte Kooperationen in dem Sozialraum und streben eine dialogische Kompetenzpartnerschaft mit den Eltern an. Im Landkreis sind aktuell 8 Kitas am Landesprogramm beteiligt.

Das **Landesprogramm „Familie“** wird ab dem Jahr 2019 in Thüringen als ein neues Förderprogramm themenübergreifend für Familien wirksam werden. Der Kyffhäuserkreis beteiligte sich als Modellstandort und erprobt bereits seit dem 01.01.2018 dieses Förderprogramm im Landkreis und hat damit die aktive Chance, Inhalte und Ausgestaltung landesweit mitzugestalten. Das Landesprogramm bietet Antworten auf die Vielfalt der Familien, es denkt lebensweltlich, unterstützt die Kommunen, vernetzt zu denken und zu handeln, es unterstützt die regionale Wirtschaft und die Kommunen, auf die Wandlungsprozesse ihrer Familien zu reagieren.

In sieben verschiedenen Handlungsfeldern können Familien Unterstützung in vielfältig gestalteten Quantitäten beanspruchen. Die Themen sollen in den verschiedenen Feldern mit den Bedarfen ganz konkret vor Ort abgestimmt und erprobt werden.

Kinder mit Zugangshürden in frühkindliche Bildungseinrichtungen, insbesondere Kinder mit Fluchterfahrung, sind Zielgruppe des **Bundesprojektes „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“**. Für diese Kinder ist es besonders wichtig, in eine Kindertagesbetreuung integriert zu werden, da sie dort schneller die Sprache lernen und Kontakte knüpfen können.

Im März 2018 ist aus diesem Grund das Bundesprogramm im Kyffhäuserkreis gestartet, welches diese Zielgruppe in den Blick nimmt. Es fördert niedrigschwellige Angebote, die das Ziel haben, Kinder im nichtschulpflichtigen Alter, die bisher nicht oder nur unzureichend von der Kindertagesbetreuung erreicht werden, auf den Einstieg in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung vorzubereiten und zu unterstützen. An den Standorten Artern und Sondershausen werden dazu vielfältige Anregungen, Aktionen und neue Wege erprobt sowie umgesetzt. Diese vermitteln erste Einblicke in das System der Kindertagesbetreuung, stärken Bindung und Beziehung im familiären Kontext und informieren über Familienunterstützungsangebote im Kyffhäuserkreis.

Nicht nur in bessere personelle Ausstattung und pädagogische Förderung wurde in den vergangenen Jahren investiert. Durch das **Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“** des Bundes wird seit 2008 der bedarfsgerechte Ausbau an Betreuungsangeboten für Kinder von Geburt bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege finanziell unterstützt. Im Zeitraum 2008-2021 wurden und werden im Landkreis Investitionszuschüsse mit einem Fördervolumen von 3,85 Mio. Euro eingesetzt.

- Investitionsprogramm 2008- 2013 (87 Anträge): 1.871.000€
- Investitionsprogramm 2013- 2014 (28 Anträge): 280.000 €
- Investitionsprogramm 2015- 2018 (28 Anträge): 445.000€
- Investitionsprogramm 2017- 2020 (33 Anträge): 1.250.000€

Im Rahmen der **Armutspräventionsstrategie des Landkreises** wurden die Zielsetzungen in der Lebensphase Kindheit in den Kernaussagen wie folgt formuliert. Der Blick ist dabei auf ein frühzeitiges Entgegensteuern zur Vermeidung späterer Armut durch schlechtere Entwicklungschancen gerichtet.

Positive Entwicklungschancen für alle Kinder im Landkreis ermöglichen

- Ziel 1 GESUNDHEITsförderung für Kinder verbessern
- Ziel 2 ELTERN und FAMILIEN enger anbinden
- Ziel 3 Angebote der frühkindliche BILDUNG aufrecht erhalten und bedarfsentsprechend ausbauen
- Ziel 4 VERNETZUNG und STEUERUNG- Multiprofessioneller Ansatz in der Armutsprävention
- Ziel 5 BETEILIGUNGsformate stärken

5. Allgemeinbildende Schulen

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die allgemeinbildende Schule sowie der Wechsel zwischen den Schulformen und letztlich der Austritt aus dem schulischen Bildungsbereich gestaltet sich für jeden Einzelnen individuell.

Ein wichtiger Aspekt bei der Ausgestaltung der Bildungslandschaft ist die Strukturqualität, sie beinhaltet die räumlichen, materiellen, personellen und finanziellen Rahmenbedingungen.

Im Schuljahr 2018/2019 gestaltet sich die **Schullandschaft** im Kyffhäuserkreis folgendermaßen:

Allgemeinbildende Schulformen im Kyffhäuserkreis im Schuljahr 2018/2019

Schulform	Staatliche Schulträger	Freie Schulträger	gesamt
Grundschulen	13		13
Regelschulen	4		4
Gemeinschaftsschulen	4	1	5
Förderzentren	2		2
Gymnasien	2	1	3
Gesamt	25	2	27

Tabelle 4: Allgemeinbildende Schulformen im Kyffhäuserkreis im Schuljahr 2018/2019

(Quelle: Eigene Darstellung 2018)

Im Kyffhäuserkreis nimmt der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre aufgrund sinkender Geburtenzahlen, aber auch durch Abwanderungsprozesse ab. Diese demografische Entwicklung führte zu einem starken Rückgang der Schülerzahlen seit Mitte der 90er Jahre.

Laut Thüringer Landesamt für Statistik besuchten im Schuljahr 2006/07 6.756 Schüler die allgemeinbildenden Schulen im Landkreis, während es im Schuljahr 2012/13 lediglich 6.294 (-6,8%) waren. Im Schuljahr 2016/17 besuchten 6.540 Schüler eine allgemeinbildende Schule, was im Vergleich zu 2006/07 noch ein Rückgang um 3,2% ausmacht, aber zum Vergleichsjahr 2012/13 eine positive Tendenz durch einen Anstieg um 3,9% zeigt.

Das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport prognostiziert bis zum Schuljahr 2031/32 sinkende **Schülerzahlen**. Sollten die Prognosen zutreffen, so werden im Schuljahr 2031/32 3.459 Schüler an den allgemeinbildenden Schulen des Kyffhäuserkreises unterrichtet (im Vergleich zu 2016/17 wäre dies ein Rückgang von 47,1%).

Im Untersuchungszeitraum der vergangenen vier Jahre konnte sich die Anzahl der **Einschulungen** in Grund- und Gemeinschaftsschulen sowie Förderzentren im Kyffhäuserkreis stabilisieren und auf 603 eingeschulte Erstklässler im Schuljahr 2016/2017 ansteigen. Dies bedeutet im Vergleich zum Schuljahr 2012/2013 mit 580 Einschulungen einen Zuwachs um 4%; im Vergleich zum Schuljahr

2006/07 (639 Einschulungen) jedoch ein Minus von 5,6%. Die negative Prognose des Bildungsberichtes 2014 (ein Rückgang der Einschulungen um 13,9%) traf nicht ein.

Das Angebot der **Ganztagsbetreuung** orientiert sich, ähnlich wie im Bildungsbericht von 2014, eher an Grundschulen, Förderzentren und neu an den Gemeinschaftsschulen. Die Schulformen der „voll gebundenen“, „teilweise gebundenen“ und „offenen“ Ganztagschule definieren sich wie folgt:

- In der voll gebundenen Ganztagschule sind alle Schüler dazu verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für mindestens sieben Zeitstunden an den schulischen Angeboten teilzunehmen.
- In der teilweise gebundenen Ganztagschule ist ein Teil der Schüler (z.B. einzelne Klassen oder Klassenstufen) dazu verpflichtet, an drei Werktagen für mindestens sieben Zeitstunden die Angebote der Schule wahrzunehmen.
- In der offenen Ganztagschule wird den Schülern die Möglichkeit geboten, an drei Werktagen für mindestens sieben Zeitstunden schulische Angebote wahrnehmen zu können. Die Anmeldung ist grundsätzlich freiwillig und wird meistens zu Beginn des Schuljahres erfragt. Sollten sich die Schüler für die Angebote anmelden, gilt diese dann für das laufende Schulhalbjahr als verbindlich.²

Im Kyffhäuserkreis gibt es hinsichtlich des Ganztagsangebotes folgende Schulen mit den aufgeführten Angebotsformen:

Schulen	davon mit Ganztagsangebot			
	Insgesamt	Staatlicher Träger	Freier Träger	
Grundschulen	13	13	--	offene Ganztagschulen
Regelschulen	4	--	--	kein Ganztagsangebot
Gemeinschaftsschulen	5	3	1	eine offene zwei teilweise gebundene eine voll gebunden
Gymnasien	3	--	1	eine offene Ganztagschule
Förderzentren	2	2	--	voll gebundene Ganztagschule
Summe	27	18	2	

Tabelle 5: Ganztagsangebote an Allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis, Stand 2018
(Quelle: Eigene Darstellung 2018)

² Vgl. https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/user_upload/Themenheft6_WasisteigentlicheineGanztagschule.pdf; https://www.ganztagschulen.org/archiv/188_306.php; <https://ganztagschulen.wordpress.com/tag/teilweise-gebunden-ganztagschule/>

Die **Hortbetreuung** der Schüler in den Grundschulen gestaltet sich im Kyffhäuserkreis wie folgt:

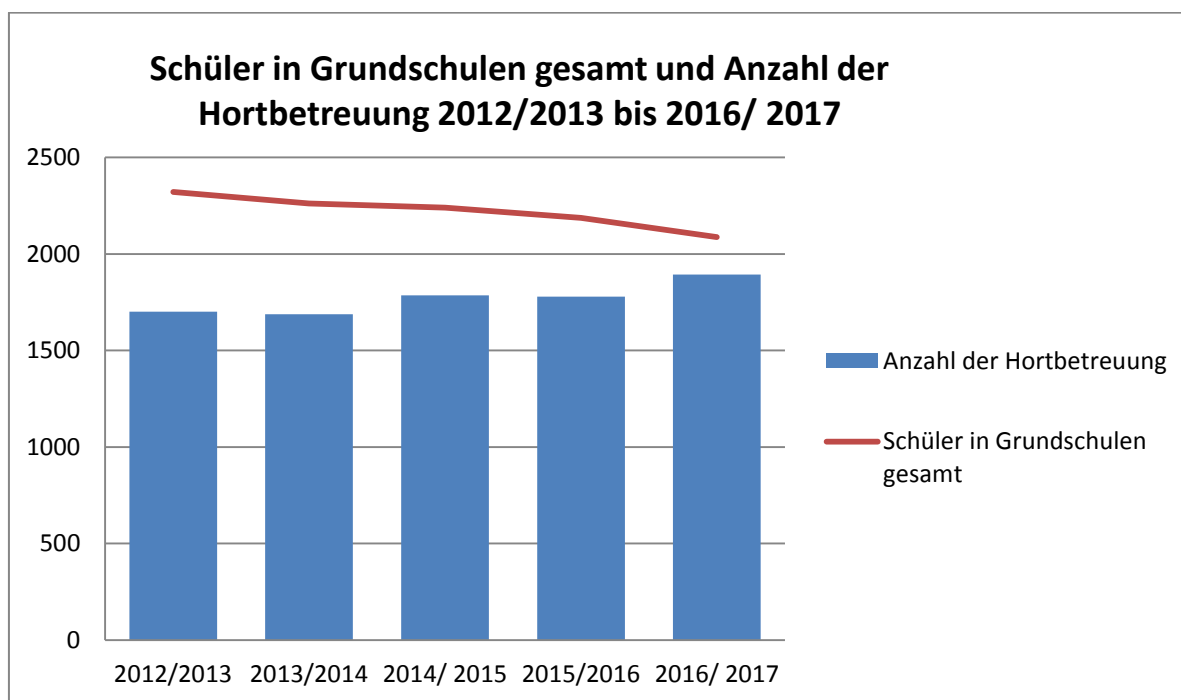


Abbildung 14: Schüler in Grundschulen gesamt und Anzahl der Hortbetreuung 2012/ 2013 bis 2016/ 2017

(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bzw. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport/ Statistikstelle 2018)

Bei leicht sinkenden Schülerzahlen an den Grundschulen steigt die Anzahl der Hortkinder leicht aber stetig an. Im Schuljahr 2016/2017 wurden mit insgesamt 1.893 Schülern etwas mehr Kinder im Hort als im Schuljahr 2012/2013 betreut. Der gleichbleibend hohe Nutzungsgrad der Hortbetreuung als Ganztagsbetreuungsangebot spiegelt den gleichbleibend hohen Bedarf an Nachmittagsbetreuung seitens der Eltern wider.

Der Bedarf an Nachmittagsbetreuung der Schüler an weiterführenden Schulen wächst und ist bei Schulen ohne Ganztagsangebot kaum abzudecken. Im Projekt „Schulerfolg gestalten“ werden an der Gemeinschaftsschule in Artern und der Regelschule in Bad Frankenhausen durch thematische Arbeitsgruppen alternative Lösungen zur klassischen Ganztagsbetreuung gesucht. Vordergründige Zielgruppe sind die Schüler der 5. und 6. Klassen, die aus der Grundschule mit Hortangebot kommen und die für eine Betreuung in den Kinder- und Jugendeinrichtungen aber noch zu jung sind.

Bis zum Schuljahr 2015/16 wechselte im Kyffhäuserkreis die Mehrheit der Schüler von der Grundschule in die Regelschule, gefolgt vom Gymnasium. Seit dem Schuljahr 2016/17, bedingt durch den Ausbau der Schulform im Landkreis, ist die **Übergangsquote** an Gemeinschaftsschulen stark angestiegen, sie hat den Übergang an Regelschule und Gymnasium überholt. Der Zusammenschluss verschiedener Schularten im Kyffhäuserkreis zu einer Gemeinschaftsschule, durch den die Schüler eine längere Zeit gemeinsam lernen und sich nicht so schnell für eine Schulart und einen Abschluss entscheiden müssen, scheint im Interesse der Eltern und der Schüler zu sein. Mit der Säule „Sonstige“ (in Abbildung 15) ist die Differenz zwischen der Gesamtschülerzahl der Grundschulen und den Gesamtübergängen an den weiterführenden Schulen dargestellt, was sich durch Umzüge aus und in den Kyffhäuserkreis oder Wiederholer der 4. Klasse begründen lässt.

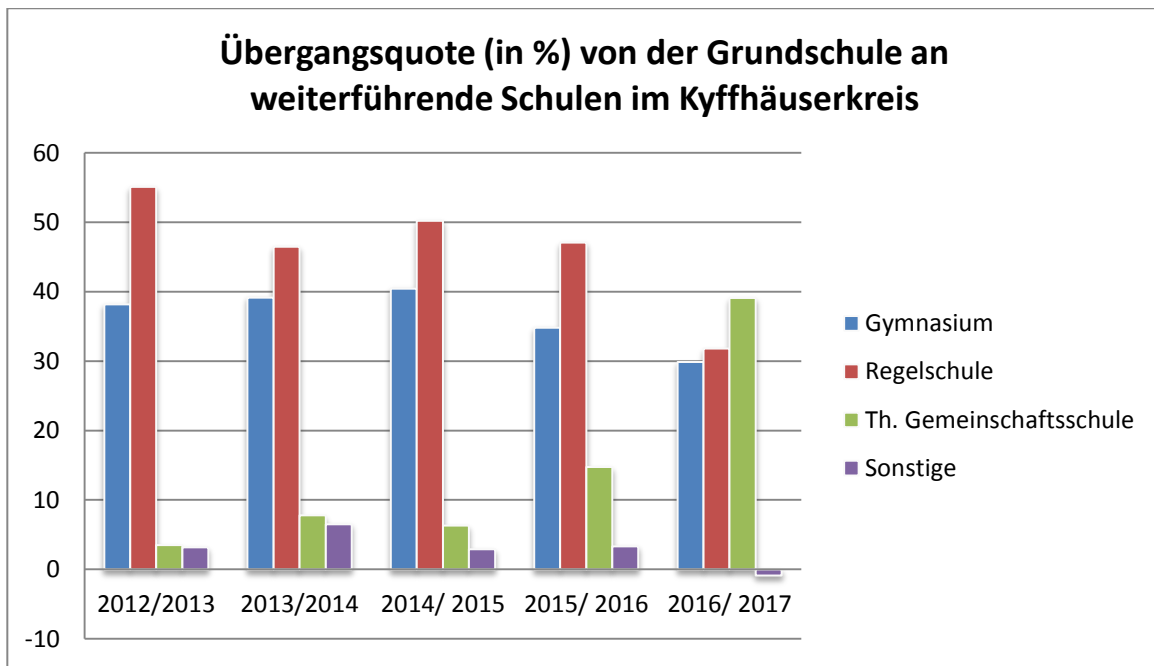


Abbildung 15: Übergangsquote (in %) von der Grundschule an weiterführende Schulen im Kyffhäuserkreis
 (Quelle: Eigene Berechnung auf Grundlage der Zahlen vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bzw. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport/ Statistikstelle 2018)

Im Kyffhäuserkreis stellt nach wie vor die Erlangung des Realschulabschlusses die höchste Quote der **Schulabschlüsse** dar. Im Betrachtungszeitraum der Schuljahre 2012/2013 bis 2015/2016 sind die Abschlussquoten beim Realschulabschluss und bei der allgemeinen Hochschulreife etwas gesunken, während die Quote der Hauptschulabschlüsse etwas gestiegen ist. Im Schuljahr 2015/2016 erwarben knapp 26% aller Schulabsolventen die allgemeine Hochschulreife und knapp 45% den Realschulabschluss. Einen Hauptschulabschluss erlangten knapp 21% der Schüler.

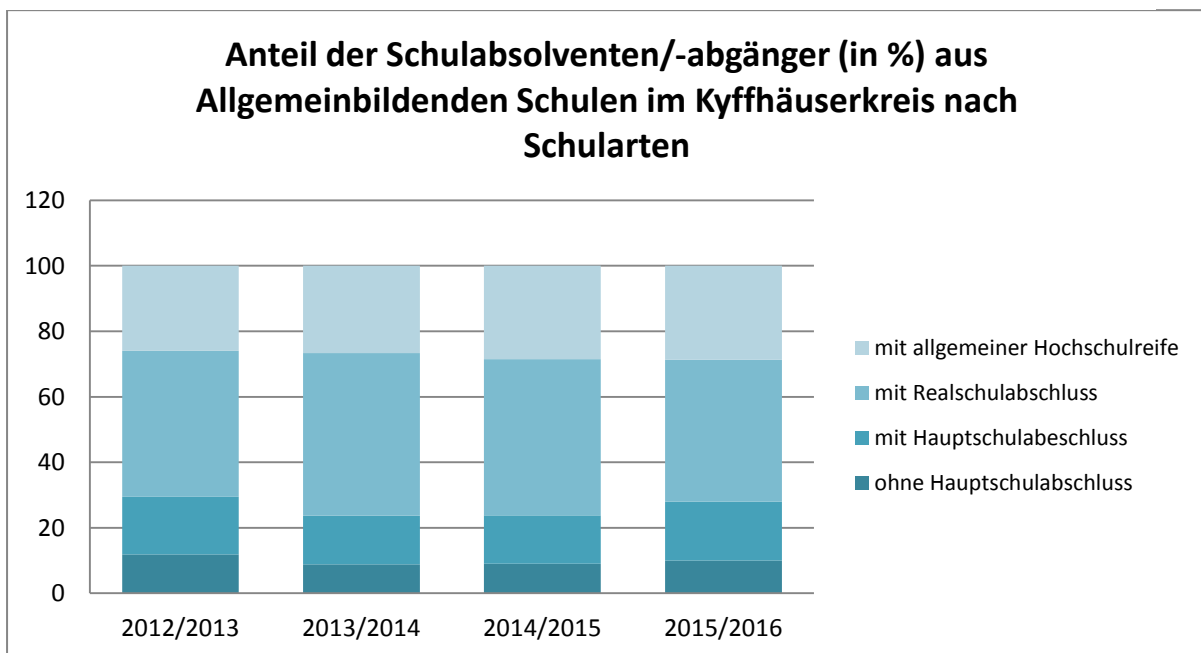


Abbildung 16: Anteil der Schulabsolventen/-abgänger (in %) aus Allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis nach Schularten
 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Schulabsolventen/-abgänger aus Allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis nach Abschlussarten

Schulabsolventen/-abgänger aus allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis nach Abschlussarten									
	ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss		mit Allgemeiner Hochschulreife		
Schuljahr	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	gesamt
2012/2013	51	8,9	85	14,8	285	49,7	153	26,7	574
2013/2014	54	9	88	14,8	284	47,7	170	28,5	596
2014/2015	59	10	107	18,1	256	43,2	170	28,7	592
2015/2016	51	8,5	124	20,7	271	45,2	154	25,7	600

Tabelle 6: Schulabsolventen/-abgänger aus Allgemeinbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis nach Abschlussarten

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Die Quote der **Schulabgänger ohne Schulabschluss** blieb mit ca. 9% nahezu gleich zu den Vergleichsjahren. Der Landkreis hat Handlungsbedarf gesehen und sieht ihn noch immer, wenn jeder 10. Schüler die Schule ohne Schulabschluss verlässt. Kein Schulabschluss zu haben, stellt ein erhebliches Armutrisiko dar, denn gelingende Integration ins Ausbildungs- und Berufsleben und damit die langfristige Sicherheit, den Lebensunterhalt aus eigenen Kräften zu bestreiten, ist maßgeblich erschwert.

Im Kyffhäuserkreis gibt es gezielte unterstützende Angebote, die Schüler bei der Erlangung des Schulabschlusses begleiten und unterstützen. Darunter zählen beispielsweise die schulbezogene Jugendsozialarbeit, das Projekt „Jugend stärken im Quartier“ und das Projekt „Schulerfolg gestalten“. Die schulbezogene Jugendsozialarbeit wird seit 2013 im Kyffhäuserkreis umgesetzt und hat sich an den teilnehmenden Schulen etabliert. Hinsichtlich der Schüler mit schulverweigerndem Verhalten werden die schulbezogenen Jugendsozialarbeiter seit 2015 vom Projekt „Jugend stärken im Quartier“ unterstützt. Gemeinsam mit Lehrern, Schülern und Eltern werden Lösungen gesucht, damit die Schüler wieder regelmäßig und dauerhaft die Schule besuchen und ihren Schulabschluss erlangen. Das Projekt „Schulerfolg gestalten“ wird seit 2016 an drei Schwerpunktschulen durchgeführt. Ziel ist es, gemeinsam mit Schulleitung, Lehrern, Schülern und den Eltern neue, auf die jeweilige Schule individualisierte Konzepte zu entwickeln, um den Schulerfolg zu sichern. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf versetzungs- und abschlussgefährdete Schüler.

Um weitere Bedarfe der Schüler frühzeitig zu erkennen und dementsprechend zu reagieren, treffen sich auch die Mitglieder der Jugendberufsagentur in regelmäßigen Abständen. Die Arbeitsagentur, das Jobcenter, das Schulamt und das Jugendamt entwickeln auf strategischer Ebene Projekte, Handlungsempfehlungen oder Konzepte, um Schülern eine berufliche Perspektive anbieten zu können.

Die Bekämpfung von **Schulabsentismus** spielt im Kyffhäuserkreis eine besondere Rolle. Die unentschuldigten Fehlzeiten der Schüler aus dem Kyffhäuserkreis liegen deutlich über den Zahlen der Fehlzeiten im Thüringendurchschnitt.

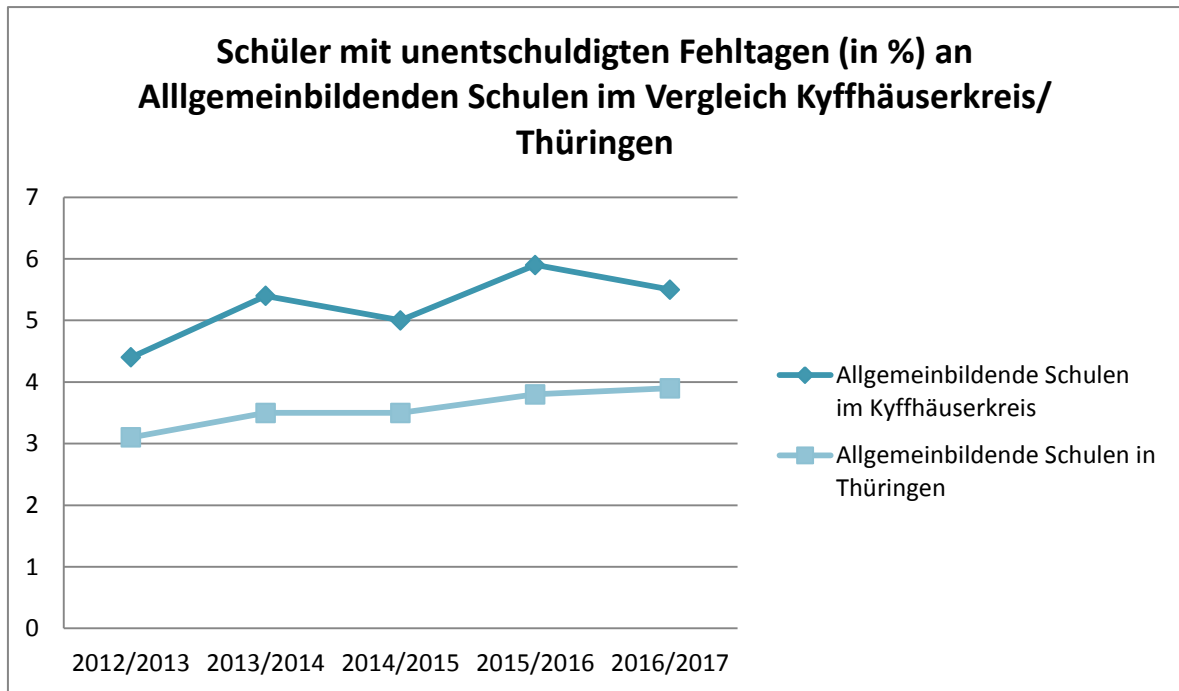


Abbildung 17: Schüler mit unentschuldigtem Fehltagen (in %) an Allgemeinbildenden Schulen im Vergleich Kyffhäuserkreis/Thüringen

(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bzw. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistikstelle 2018)

Auch mit Blick in die einzelnen Fehlzeiten in Abbildung 18 verstärkt sich dieses Bild.

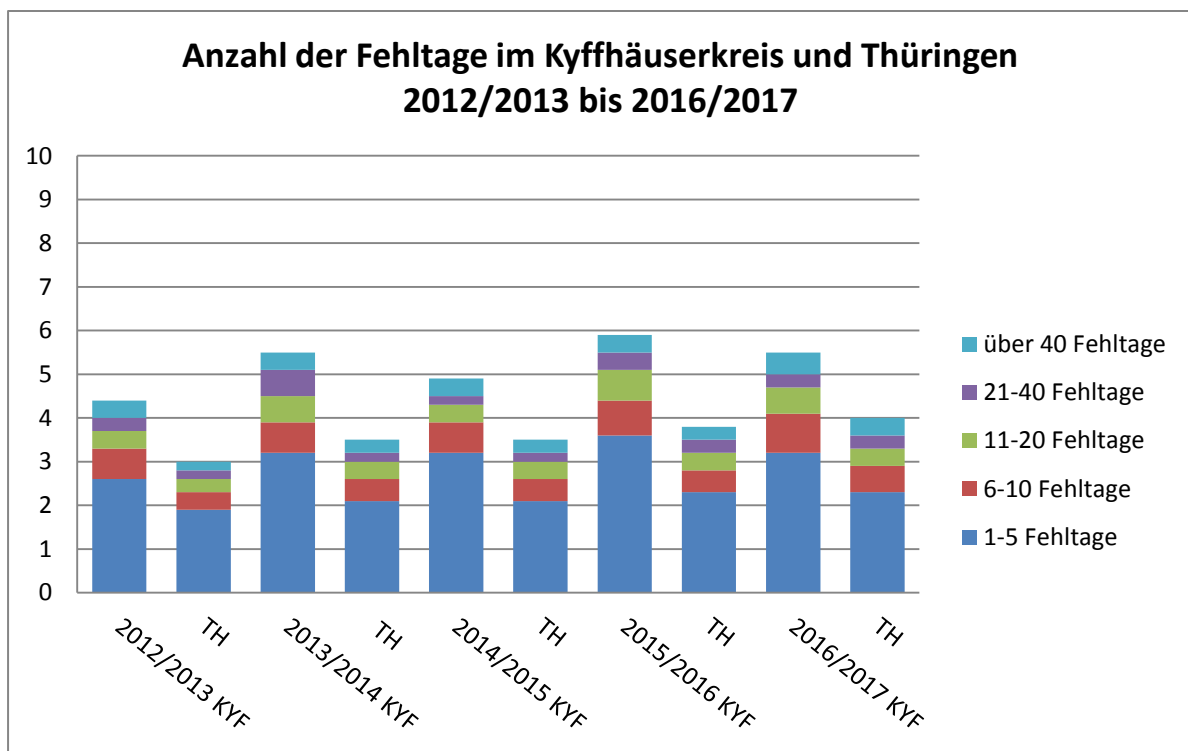


Abbildung 18: Anzahl der Fehlzeiten im Kyffhäuserkreis und Thüringen 2012/ 2013 bis 2016/ 2017

(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bzw. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistikstelle 2018)

Die Zahl der unentschuldigtem Fehlzeiten schwankt in den letzten Jahren stark. Dennoch ist der Kyffhäuserkreis Thüringenweit auf Platz drei der Landkreise mit den höchsten unentschuldigtem Fehlzeiten. Auffällig ist, dass die Kategorie „1-5 unentschuldigtem Fehlzeiten“ am höchsten ist.

Folglich kann ein Großteil der Schulverweigerer bereits nach den ersten Anzeichen der Schulverweigerung wieder in die Schule zurückgeholt werden, sei es durch Gespräche mit den Schülern selbst oder durch gezielte Ansprache der Eltern.

Es werden Anstrengungen unternommen, um im Kyffhäuserkreis die Anzahl der unentschuldigten Fehltage zu reduzieren. Bereits im Jahr 2006 wurde im Kyffhäuserkreis ein Leitfaden, wie mit Schulverweigerung umgegangen werden soll, entwickelt. Dieser Leitfaden wurde im Jahr 2017 unter Einbezug aller relevanten Akteure aktualisiert.³

Im Kyffhäuserkreis gibt es für **Schüler mit einem sonderpädagogischem Förderbedarf** zum einen die Beschulung in einem der zwei Förderzentren oder die Beschulung im Gemeinsamen Unterricht an einer Regel- oder Gemeinschaftsschule oder am Gymnasium.

Die Zahl der an Förderzentren unterrichteten Schüler ist stark zurückgegangen. Während im Schuljahr 2006/07 noch 593 Schüler in Förderzentren des Kyffhäuserkreises unterrichtet wurden, waren es im Schuljahr 2016/17 noch 266 (-55,1%). Ursache dieser Entwicklung ist unter anderem die gesetzliche Verankerung des Gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf in Thüringen. Die integrative Bildung und Förderung im Gemeinsamen Unterricht hat gegenüber der Förderung an Förderzentren Vorrang.

Die Zahl der Schüler in Förderzentren im Kyffhäuserkreis ist von 284 Schülern im Schuljahr 2012/13 auf 266 Schülern im Schuljahr 2016/17 leicht gesunken.

Entwicklung der Schülerzahl an Förderzentren nach Förderschwerpunkten						
Schuljahr	mit sonderpädagogischer Förderung im Förderschwerpunkt					
	Schüler insgesamt	Lernen	Geistige Entwicklung	Emotional, soziale Entwicklung	Körperliche und motorische Entwicklung	Sprache
2012/2013	284	132	81	63	*	*
2013/2014	247	104	76	62	*	4
2014/2015	254	126	73	46	*	8
2015/2016	263	131	79	36	*	16
2016/2017	266	132	75	30	*	28

Tabelle 7: Entwicklung der Schülerzahl an Förderzentren nach Förderschwerpunkten⁴

(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Im Schuljahr 2012/13 wurden 131 Schüler im Gemeinsamen Unterricht beschult, im Schuljahr 2016/17 waren es bereits 150 Schüler. Der größte Anteil der Schüler benötigt hierbei sonderpädagogische Unterstützung in den Bereichen „Lernen“ und „emotionale und soziale Entwicklung“. Es zeigt sich zudem ein steigender Bedarf im Förderschwerpunkt „Sprache“.

Im Gegensatz zum Gemeinsamen Unterricht in den Regel- und Gemeinschaftsschulen sowie den Gymnasien stellt in den Förderzentren im Kyffhäuserkreis die „geistige Entwicklung“ den größten Förderschwerpunkt dar. Die Schülerzahlen im Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ sind sowohl im Gemeinsamen Unterricht als auch in den Förderzentren fast

³ Derzeit liegt der Leitfaden beim zuständigen Staatlichen Schulamt zur schulrechtlichen Prüfung und soll in den nächsten Monaten veröffentlicht und den Schulen als verbindliches Handwerkzeug zur Verfügung gestellt werden.

⁴ *Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschossen werden kann, anonymisiert.

identisch. Der Förderschwerpunkt „Sprache“ spielt auch in den Förderzentren seit dem Schuljahr 2015/2016 eine zunehmende Rolle.

Der Kyffhäuserkreis hat einen Schwerpunkt auf die Schaffung und Erhaltung guter Lernbedingungen der Schüler gelegt. Seit 2012 wurden über 50 Mio. Euro in die Schulen in Trägerschaft des Landkreises investiert, um den Kindern und Jugendlichen gute Rahmenbedingungen für Bildung zu ermöglichen. Die Investitionen werden noch über das Jahr 2018 weitergeführt werden müssen.

6. Berufsausbildung und Berufsbildende Schulen

Der Übergang von der Schule in den Beruf gestaltet sich nach wie vor bei vielen Schülern schwierig. So sind Schüler mit den Entscheidungen, die sie treffen müssen, überfordert und fühlen sich allein gelassen. Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen am Übergang zur Ausbildung, um ein lückenloses Unterstützungssystem aufzubauen. Hierfür hat sich unter anderem im Jahr 2010 die **Jugendberufsagentur im Kyffhäuserkreis** gegründet und arbeitet seitdem erfolgreich zusammen. Dieser Zusammenschluss aus zuerst Jugendamt, Jobcenter und Agentur für Arbeit hat sich zur Aufgabe gemacht, den Übergang von Schule in den Beruf so transparent und teilnehmerorientiert wie möglich zu gestalten. Seit 2013 ist auch das Staatliche Schulamt ein Mitglied der Jugendberufsagentur, was den Unterstützerkreis komplettiert.

Bis zum Ausbildungsjahr 2015/2016 gab es mehr Ausbildungsstellen als vorhandene Bewerber (erstmalig im Ausbildungsjahr 2010/2011). Dieser Trend wird sich nach aller Vorausschau in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändern. Auffällig ist jedoch, dass bis zum Schuljahr 2015/2016 neben den rückläufigen Bewerberzahlen auch die gemeldeten freien Ausbildungsstellen zurückgingen.

Während im Ausbildungsjahr 2005/2006 auf einen Bewerber 0,38 gemeldete Berufsausbildungsstellen kamen, waren es im Ausbildungsjahr 2012/2013 1,06 Stellen. Im Ausbildungsjahr 2016/2017 waren es nur noch 0,99 Stellen je Bewerber und damit wieder weniger Stellen für die Anzahl der Bewerber.

Trotz dieser Situation konnten Stellen der Berufsausbildung nicht besetzt werden. Im Ausbildungsjahr 2013/2014 waren dies 87 Berufsausbildungsstellen, im darauffolgenden Jahr 27 Stellen, im Ausbildungsjahr 2015/2016 46 Stellen und 2016/2017 26 Ausbildungsstellen. Als Hauptursachen sind der demografische Wandel sowie die oft zu große Differenz zwischen Anforderungsprofil der Ausbildungsstelle und den Qualifikationen der Bewerber zu nennen.

Die **gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Vergleich zu den gemeldeten Berufsausbildungsstellen** im Kyffhäuserkreis gestalten sich folgendermaßen:

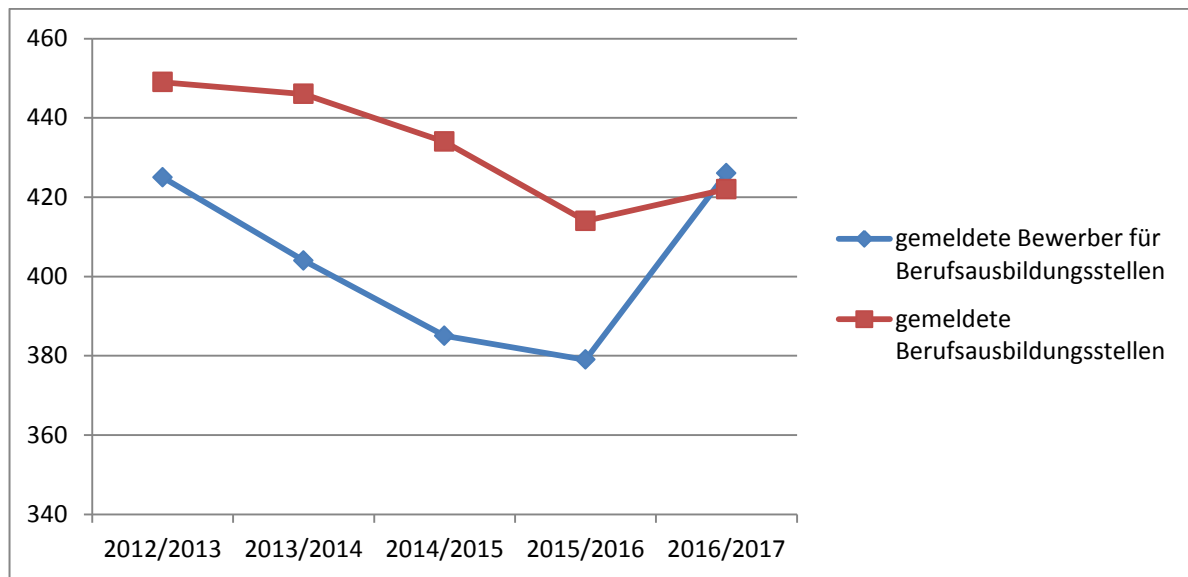


Abbildung 19: Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen 2012/2013 bis 2016/2017

(Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de>, 2018)

Mit etwas über 50% stellt die Zahl der Bewerber mit einem mittleren **Bildungsabschluss** die größte Bewerbergruppe auf Berufsausbildungsstellen dar, gefolgt von Schülern mit einem Hauptschulabschluss.

Hinsichtlich der **Altersstruktur der Bewerber** ist festzustellen, dass der Großteil unter 20 Jahre alt ist. Sogenannte Altbewerber stellen nur einen geringen Anteil dar.

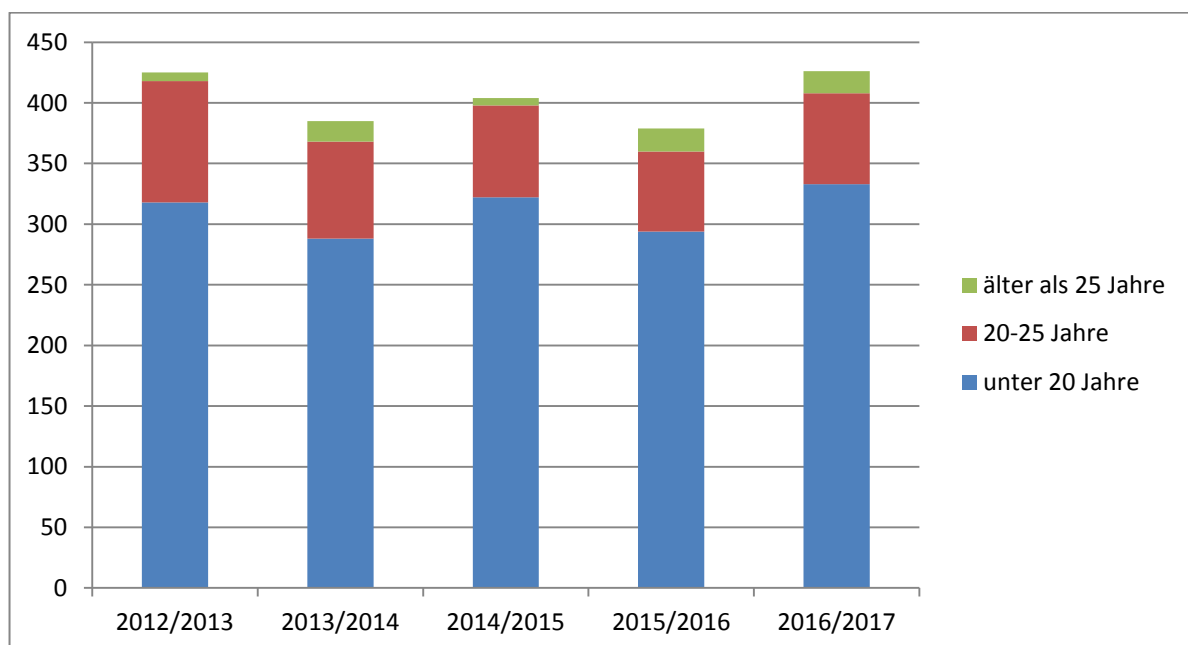


Abbildung 20: Altersstruktur der Bewerber auf Berufsausbildungsstellen Ausbildungsjahr 2012/2013 bis 2016/2017

(Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de>, 2018)

Mit Blick auf die Berufe, die im Kyffhäuserkreis an einer der vier Berufsschulstandorte im Ausbildungsjahr 2018/2019 ausgebildet werden, stellt sich das Bild wie folgt dar:

Schule	Standort	Trägerschaft	Ausbildungsberufe
Staatliches Berufsschulzentrum Kyffhäuserkreis	Sondershausen	Landkreis	Bankkaufmann/ frau Bergbautechnologe Fachangestellter für Medien- und Informationsdienst Fachkraft für Lagerlogistik Fachlagerist Hauswirtschaftler Verkäufer Verwaltungsfachangestellter Werkzeugmechaniker <u>Berufe nach §42 HwO/ §66 BBiG</u> Fachpraktiker für Lagerlogistik Fachpraktiker für Metallbau Fachpraktiker für Metalltechnik Fachpraktiker für Industriemechanik
Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales	Sondershausen	Private Fachschule für Wirtschaft und Soziales gGmbH	Altenpfleger Ergotherapeut Erzieher Heilpädagogin Heilerziehungspfleger Kaufmännischer Assistent Kosmetiker Logopäde Podologe Sozialbetreuer Sozialassistent
Kyffhäuser Paracelsus- Schule	Bad Frankenhausen	Internationales Bildungs- und Sozialwerk e.V.	Altenpfleger Altenpflegehelfer Diätassistent Masseur Medizinischer Bademeister Pharmazeutisch-technischer Assistent Physiotherapeut
Freie Berufliche Schule für Therapie, Pflege und Pädagogik	Heldrungen	IBKM gemeinnütziger Schulträger GmbH	Altenpfleger Ergotherapeut Erzieher Heilerziehungspfleger Kinderpfleger

Tabelle 8: Berufsbildende Schulen im Kyffhäuserkreis inkl. Ausbildungsberufe im Ausbildungsjahr 2018/2019

(Quelle: Landratsamt Kyffhäuserkreis Schulverwaltungsamt, eigene Darstellung 2018)

Im Vergleich zum Bildungsbericht 2014 liegen nach wie vor die Berufe des Verkäufers, des Kfz-Mechatronikers und des Kaufmann/der Kauffrau im Einzelhandel und Büromanagement auf den

vordersten Plätzen der Beliebtheit. Im Gegensatz zum Bildungsbericht 2014 sind gastronomische Berufe, wie Beikoch, Koch oder Fachkraft in der Gastronomie, unter den 10 am häufigsten nachgefragten Ausbildungsberufen 2016 nicht mehr zu finden.

Seit 2012 hat zwischen 63% und 70% der Schulabgänger, allerdings bei sinkenden Bewerberzahlen, eine Berufsausbildung/Erwerbstätigkeit aufgenommen. Die Zahlen der Studierenden und der Schulabgänger, die eine weiterführende Schulform besuchen, blieben in den letzten Jahren relativ stabil (zwischen 10% und 13%).

Vor allem mit Blick auf die **Schülerzahl am Berufsschulstandort Kyffhäuserkreis** sind die Auswirkungen des demografischen Wandels deutlich zu spüren. Im Ausbildungsjahr 2006/07 besuchten noch 5.022 Schüler eine der 6 berufsbildenden Schulen, im Ausbildungsjahr 2012/13 waren es nur noch 2.982 Schüler, im Ausbildungsjahr 2016/17 sogar nur noch 1.455 Schüler an 4 berufsbildenden Schulen. Dies entspricht einem Rückgang von 3.567 Schülern (-71,0%).

Für das Staatliche Berufsschulzentrum Kyffhäuserkreis stellen sich laut Meldung des Schulverwaltungsamtes die Schülerzahlen wie folgt dar. Im Ausbildungsjahr 2006/07 besuchten noch 2.387 Schüler das Berufsschulzentrum, im Ausbildungsjahr 2012/13 waren es nur noch 1.015 Schüler, im Ausbildungsjahr 2016/17 sogar nur noch 863 Schüler. Dies entspricht einem Rückgang von 1.524 Schülern (-63,85%).

Auch sank die **Zahl der Absolventen/Abgänger** an den berufsbildenden Schulen von 1.910 im Schuljahr 2006/2007 auf 1.090 im Schuljahr 2012/2013 und schließlich auf 582 im Schuljahr 2016/2017. In den Schuljahren 2012/13 bis 2015/2016 haben die meisten Absolventen die Berufsfachschule abgeschlossen; im Jahr 2016/2017 verließen die meisten Schüler das Berufsschulzentrum Kyffhäuserkreis mit Berufsschulabschluss.

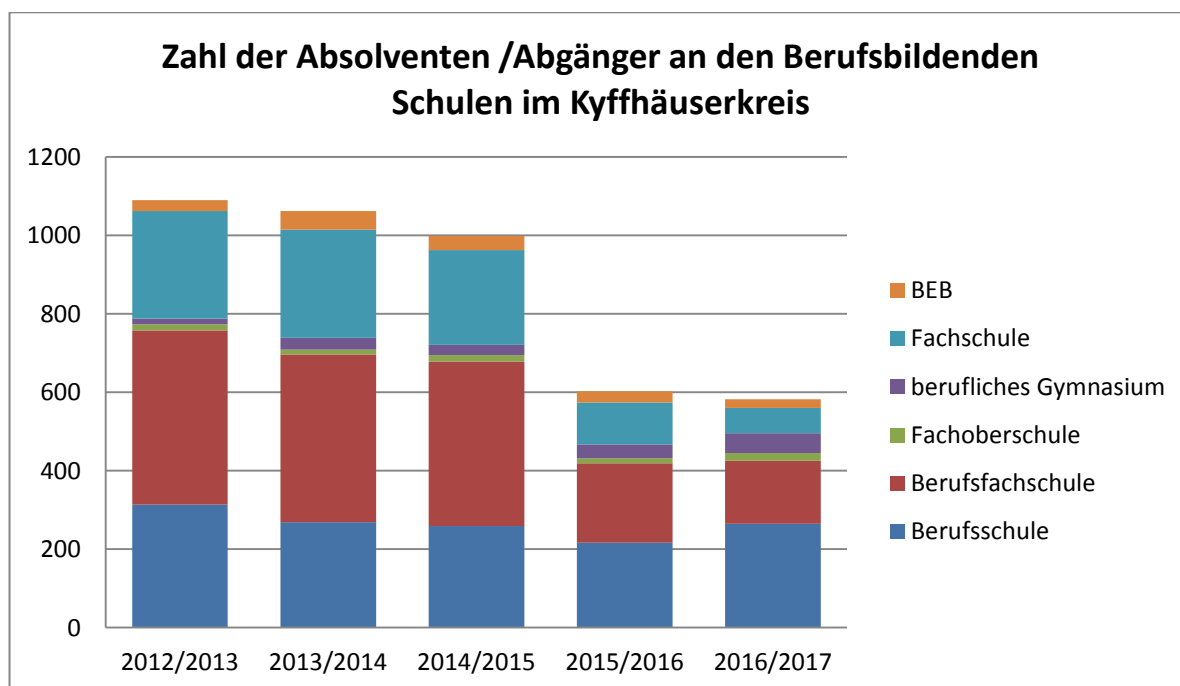


Abbildung 21: Zahl der Absolventen/Abgänger an den Berufsbildenden Schulen im Kyffhäuserkreis
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2018)

Im Betrachtungszeitraum ab dem Schuljahr 2012/13 sanken in fast allen **Schulformzweigen im berufsbildenden Schulsystem** im Kyffhäuserkreis die Schülerzahlen. Am meisten hat sich dieser

Rückgang in den Bereichen Berufsfachschule, Höhere Berufsfachschule und Fachschule niedergeschlagen. Im Berufsvorbereitungsjahr und in der Fachoberschule hingegen wuchsen die Schülerzahlen an.

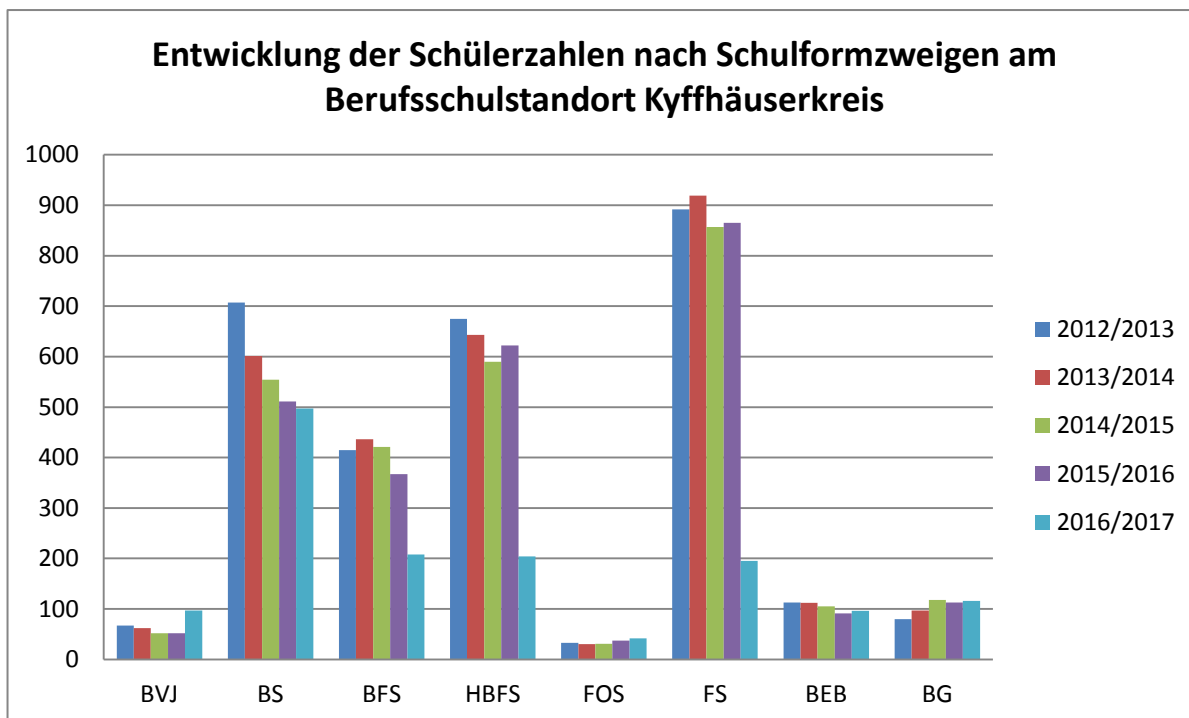


Abbildung 22: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformzweigen am Berufsschulstandort Kyffhäuserkreis⁵

(Quelle: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bzw. für Bildung, Jugend und Sport/ Statistikstelle 2018)

Im Jahr 2012/13 hatten 136 **Schüler an den Berufsbildenden Schulen einen sonderpädagogischen Förderbedarf**. Im Jahr 2013/14 sank diese Zahl auf 128 Schüler, im darauffolgenden Jahr auf 106. Im Schuljahr 2015/2016 meldete das Berufsschulzentrum noch eine Schülerzahl mit Förderbedarf von 98. Diese Zahl stieg im Jahr 2016/2017 noch einmal leicht auf 102 Schüler an.

Auch wenn die erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung das Ziel eines jeden Auszubildenden darstellt, ist es in einigen Fällen notwendig, das Auszubildendenverhältnis vorzeitig zu lösen. Verschiedene Studien zeigen, dass knapp zwei Drittel der Auszubildenden, die ihren Ausbildungsvertrag gelöst hatten, weiterhin eine Berufsausbildung anstreben. Im Kyffhäuserkreis lag die **Vertragslösungsquote** im Jahr 2011 mit 28,9% nur geringfügig unter dem Wert des Freistaats Thüringen (29,6%). Im Jahr 2015 stellte sich das Bild ähnlich dar. 31,8% der Auszubildenden wurde im Kyffhäuserkreis vorzeitig gelöst, während der Wert in Thüringen mit 30,5% etwas darunter lag. Die höchsten Lösungsquoten wurden im Kyffhäuserkreis im Jahr 2015 mit über 50% in den Ausbildungsberufen Friseurhandwerk (57,7%) und bei den Köchen (53,6%) verzeichnet.

⁵ Erläuterung Abkürzungen: BVJ – Berufsvorbereitungsjahr / BS – dual Berufsschule duales System / BFS – Berufsfachschule / HBFS – Höhere Berufsfachschule / FOS – Fachoberschule / BG – Berufliches Gymnasium / FS – Fachschule / BEB – Berufsbildende Schulen für Behinderte

Die Ursachen von vorzeitigen Vertragslösungen sind vielfältig. Deutschlandweite, aber auch regionale Studien kamen zu gleichen Ergebnissen. Die Auszubildenden, die ihre Verträge vorzeitig gelöst hatten, gaben als Ursache zu 70% betriebliche Gründe und zu 46% persönliche Gründe an.

Vor allem Auszubildende, die in Kleinbetrieben mit unter zehn Mitarbeitern ihre Ausbildung absolvierten, führten die Vertragslösung auf Konflikte mit Ausbildern und Vorgesetzten zurück. Berufsbezogene Gründe wurden von ca. 30% der Jugendlichen angegeben. Hierbei wurde am zweithäufigsten eine falsche Vorstellung vom Beruf als Grund für eine vorzeitige Vertragslösung genannt.

Um sowohl Vertragsauflösungen zu vermeiden und auch die Übergänge komplikationslos zu gestalten, stehen den Schülern im Kyffhäuserkreis einige Projekte zur Verfügung. Wie auch in den allgemeinbildenden Schulen ist auch im Berufsschulzentrum eine Schulsozialarbeiterin tätig, die sich um die Bedarfe der Jugendlichen kümmert und ihnen Unterstützung anbietet. Darüber hinaus ist das Projekt „Jugend stärken im Quartier“ ebenfalls in der berufsbildenden Schule tätig und versucht, vor allem Schüler mit schulverweigernden Verhalten zu motivieren. Beide Projektmitarbeiter arbeiten eng mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur zusammen, um „warme“ Übergänge zu ermöglichen. Im Anschluss an die schulische Laufbahn bietet das Projekt „Kompakt – Beratungsstelle für Jüngere“ Jugendlichen ohne berufliche und persönliche Perspektive eine Möglichkeit, sich mit Unterstützung neu zu orientieren. Im Rahmen des Case Management werden die Jugendlichen bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive unterstützt. Sollten schwerwiegende persönliche, gesundheitliche Hemmnisse bei den Jugendlichen bestehen, bieten das Jobcenter und die Arbeitsagentur Maßnahmen an, um den Jugendlichen auch einen späteren Berufsstart noch zu ermöglichen. (z.B.: Kreat!v, Reha-BvB, etc.)

7. Non-formale und informelle Bildung

Neben formalen Bildungsprozessen prägen informelle sowie non-formale Lernwelten die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein Leben lang. Non-formales Lernen bezeichnet hierbei „Lernen, das nicht in Bildungs- oder Berufsbildungseinrichtungen stattfindet und üblicherweise nicht zur Zertifizierung führt. Gleichwohl ist es systematisch (in Bezug auf Lernziele, Lerndauer und Lernmittel). Aus Sicht der Lernenden ist es zielgerichtet“⁶.

Die empirische Erfassung und Darstellung non-formaler Bildungsprozesse und deren Einfluss auf ihre Nutzer gestalten sich aufgrund der häufig fehlenden kontinuierlich erfassten validen Daten wesentlich schwieriger als die Erfassung formaler Bildungsprozesse.

Der Kyffhäuserkreis verfügt über zahlreiche Bildungsmöglichkeiten im informellen und non-formalen Bildungsbereich, die verschiedene Zielgruppen ansprechen und aufgrund ihres divergierenden Bekanntheitsgrades eine unterschiedlich große Zahl an Personen erreichen.

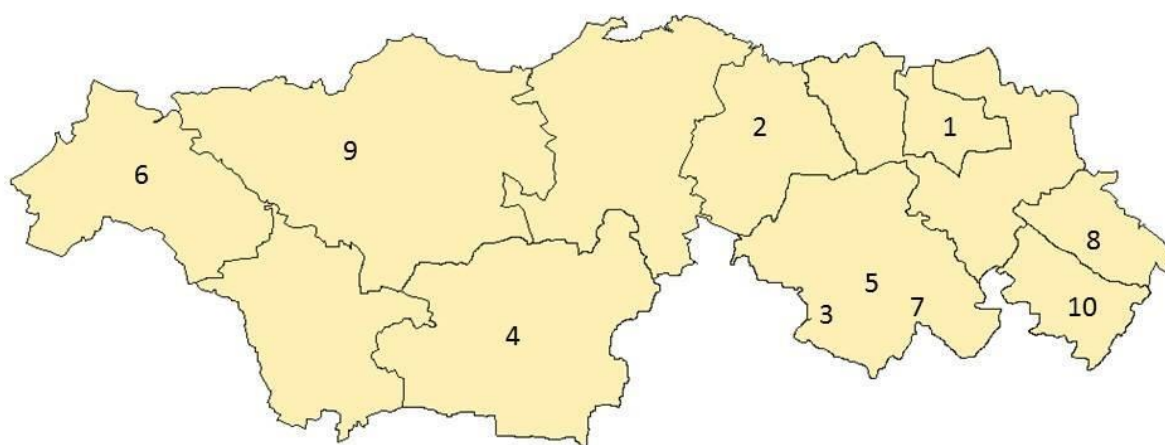
Die Besucherzahl der **Bibliotheken** im Kyffhäuserkreis ist von 2006 (45.912 Besucher) zu 2016 (33.532 Besucher) um 27% gesunken. Dies hat nicht nur mit der abgenommenen Einwohnerzahl um 12% im gleichen Zeitraum zu tun, die Situation ist für die öffentlichen Bibliotheken im Kyffhäuserkreis in den vergangenen Jahren schwieriger geworden (z.B. durch vermehrte Nutzung digitaler Medien). Über Kooperationen mit Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie

⁶ Europäische Kommission (Hrsg.) (2001): Einen Europäischen Raum des Lebenslangen Lebens schaffen. Brüssel, <http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/MitteilungDe.pdf>. Zugriff 2013-11-11, S. 35.

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche wird versucht, diese Zielgruppe vermehrt an die Bibliotheken heranzuführen.

Dieser Weg zeigt mit Blick auf den Zeitraum 2006 – 2016 nur geringe Erfolge, denn der Anteil der Entleihungen von Kinder- und Jugendliteratur an den entliehenen Printmedien ist nur leicht um 4,2% gestiegen. Ihre tatsächliche Zahl ging von 28.880 im Jahr 2006 auf 17.729 im Jahr 2016 zurück. Die Zahl der von Bibliotheken angebotenen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sank in diesem Zeitraum außerdem von 65 auf 55. Der Anteil an Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche an allen Veranstaltungen sank um 12,2% im Vergleich der Jahre 2006 zu 2016.

Bibliotheken im Kyffhäuserkreis



- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1 - Stadtbibliothek Artern | 6 - Gemeindebibliothek Holzthaleben |
| 2 - Stadt- und Kurbibliothek Bad Frankenhausen | 7 - Gemeindebibliothek Oberheldrungen |
| 3 - Gemeindebibliothek Gorsleben | 8 - Stadtbibliothek Roßleben |
| 4 - Stadtbibliothek Greußen | 9 - Stadtbibliothek Sondershausen |
| 5 - Stadtbibliothek Heldrungen | 10 - Stadtbibliothek Wiehe |

Abbildung 23: Bibliotheken im Kyffhäuserkreis

(Quelle: Landratsamt Kyffhäuserkreis, Jugend- und Sozialamt, 2018)

Die Zahl der Schüler an der **Musikschule** des Kyffhäuserkreises stieg leicht an. Im Jahr 2006 besuchten 1.285 über alle Altersgruppen hinweg das Carl- Schroeder- Konservatorium, im Jahr 2016 waren es 1.466 Schüler. Dies entspricht einem Anstieg von 14,1%. Bei der Betrachtung der Altersstruktur der Schüler der Musikschule ist zu erkennen, dass die Angebote alle Altersgruppen ansprechen. Im Jahr 2006 waren 68,2% der Schüler der Kreismusikschule Kinder unter 10 Jahren, 26,5% waren in der Altersklasse der 10- bis 25-Jährigen. Im Vergleich dazu waren im Jahr 2016 62,4% der Musikschüler unter 10 Jahren, 30,9% waren in der Altersklasse der 10- bis 25-Jährigen.

Die **Volkshochschule** im Kyffhäuserkreis hat ihren Schwerpunkt in der Erwachsenenbildung. Nutzer im Alter von 25 bis 65 Jahren sind die größte Zielgruppe der Volkshochschule. Jedoch nahm ihr Anteil an allen Kursteilnehmern im Betrachtungszeitraum 2006 - 2016 leicht ab, dafür stieg der

Anteil der Kursteilnehmer im Alter über 65 Jahren deutlich an. Die Angebote der örtlichen Volkshochschule werden vor allem von Frauen genutzt.⁷

Schaut man auf die Themenschwerpunkte der Kursangebote der Volkshochschule, stellt sich das Nutzerverhalten zum aktuellen Zeitpunkt wie folgt dar:

Themenschwerpunkt	Hauptsächliche Nutzergruppe
Gesellschaft	50 bis unter 65 Jahre
Kultur	35 bis unter 50 Jahre
Gesundheit	35 bis unter 50 Jahre
Sprachen	50 bis unter 65 Jahre
Beruf	50 bis unter 65 Jahre
Grundbildung	unter 18 bis 25 Jahre

Tabelle 9: Themenschwerpunkte und hauptsächliche Nutzgruppen der Kursangebote der Volkshochschule Kyffhäuserkreis Stand 2018

(Quelle: Landratsamt Kyffhäuserkreis, Volkshochschule 2018)

Die **Kinder- und Jugendarbeit** stellt ein wichtiges informelles Lernfeld für die Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen im Landkreis dar. Sechs Kinder- und Jugendeinrichtungen bieten zahlreiche Beschäftigungs- und Betreuungsangebote unter pädagogischer Anleitung und Begleitung im außerschulischen Bereich über den Landkreis verteilt an. Vier Jugendclubs oder -zimmer werden durch Personen betreut, die in Form einer zusätzlichen Arbeitsgelegenheit beschäftigt sind. Eine bestmögliche Erreichbarkeit und einen bedarfsentsprechenden Zugang werden durch eine dezentrale Anordnung in den Grund- und Mittelzentren, eine direkte Nähe zu Schulen und enger Verzahnung im Sozialraum erreicht. Ergänzend zu den hauptamtlich betreuten Kinder- und Jugendeinrichtungen befinden sich landkreisweit 44 selbstverwaltete Jugendclubs, gerade in den dörflichen Bereichen. Deren Begleitung und Unterstützung ist unter anderem Aufgabe der sechs Bereichsjugendpfleger, genau dort mobil/aufsuchende Angebote, Betreuung, Beratung und Unterstützung zu unterbreiten, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Die Bereichsjugendpflege kann beispielsweise von der Kinder- und Jugendarbeit, aktiven Vereinen, Eltern oder auch der Kommunalpolitik eingefordert und in Anspruch genommen werden, hinsichtlich der Ausgestaltung von Bildungs- und Freizeitangeboten für junge Menschen in ihrem Ort/ in ihrer Region. Die Bereichsjugendpflege nimmt dabei eine zentrale Lotsenfunktion ein.

Das Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen ist konstant hoch. Die Zahl der Teilnehmer an der Grundlagenschulung für ehrenamtliche Freizeitbetreuer zum Erhalt der **JugendleiterCard (JULeiCa)**, durchgeführt vom örtlichen Kreisjugendring, blieb in den letzten Jahren nahezu konstant (2006: 21 Teilnehmer, 2016 14 Teilnehmer). Die Zahl der ehrenamtlichen Betreuer in den Jugendfeuerwehren im Kyffhäuserkreis, die in den Jahren 2010 bis 2018 eine Jugendleiterschulung, organisiert durch den Thüringer Feuerwehrverband e.V., durchlaufen haben, liegt bei 99. Inhaber einer JuLeiCa im Bereich der Sportjugend liegen nicht separat vor. Die Arbeit und Betreuung mit Kinder und Jugendlichen ist Inhalt der verschiedenen Lizenzausbildungen im Sport. Aus diesem Grund wird vermutlich die Möglichkeit einer zusätzlichen Jugendleiterschulung nicht genutzt. Die Teilnahme an der Grundlagenschulung steht Interessen jedoch stets offen.

⁷ Die zur Verfügung stehenden Daten zum Nutzungsverhalten der Kursangebote der Volkshochschule Kyffhäuserkreis liegen in nicht ausreichenden, um genaue valide Aussagen treffen zu können. Die Nutzerstruktur nach Alter und Geschlecht kann nur als Tendenz angegeben werden.

Mit der **Ehrenamtsförderung** seitens des Freistaates Thüringen und des Landkreises, inkl. der Etablierung der Ehrenamtsberatung und der Einführung der Ehrenamtscard im Jahr 2014, möchte der Kyffhäuserkreis seine zahlreichen ehrenamtlich organisierten Vereine und Verbände im Sport, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Seniorenarbeit, bei der Feuerwehr, im Rettungsdienst und beim Katastrophenschutz, bei freiwilligen sozialen Diensten, in der Kirchgemeinde, in Chören und Kunstvereinen, bei Initiativen im Umwelt- oder Tierschutz etc. unterstützen. Erfahrungen und informelle Bildungsprozesse, die als Nutzer oder als Verantwortlicher in Vereinen und Verbänden gleichermaßen gesammelt werden, bereichern das Leben und Lernen erheblich, stärken die regionale Verbundenheit und sind eine unerlässliche Bereicherung für die Gemeinschaft, auch wenn dies nicht immer mit Zahlen und Statistiken belegbar ist.

Die Aufrechterhaltung der breit gefächerten und flächendeckenden Vereinsvielfalt wird in den letzten Jahren immer schwieriger. Die demographische Entwicklung, die hohe Abwanderung junger Menschen in den 90er Jahren mit den Auswirkungen in die heutige Zeit und die zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten der Kommunen sind neben anderen Begleitfaktoren hauptsächlich für die strukturellen und personellen Herausforderungen. Die Nachwuchsgewinnung im Teilnehmer- und Anleiterbereich des Sports oder der Feuerwehren oder die Aufrechterhaltung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen sind hierbei nur beispielhaft zu benennen.

Der Landkreis fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten in Kooperation mit den Kommunen und den Ehrenamtlichen vor Ort und mit Unterstützung Externer das Ehrenamt im Landkreis und seine Strukturen. Dazu zählt nicht nur eine monetäre Unterstützung oder die Sicherstellung einer möglichst dezentralen, gut erreichbaren und wohnortnahen Angebotsstruktur, auch die koordinierende und beratende Funktion des Landkreises muss verstärkt genutzt werden.

8. Schlussbetrachtungen

Der vorliegende 3. Bildungsbericht des Kyffhäuserkreises zeigt in einem Abstand von vier Jahren auf, wie sich die Bildungslandschaft unseres Landkreises verändert hat, wie sich Zielsetzungen an Erfordernisse angepasst haben und welche inhaltlichen Schwerpunktsetzungen ausgehend von der aktuellen Datenlage in den Fokus rücken.

Besonders die Gestaltung von Übergängen nimmt bei einer gelingenden Bildungsbiografie einen besonderen Stellenwert ein.

So ist der Weg von der Familie in eine Kindertagesbetreuung, der Wechsel von der Vorschulbetreuung in die Grundschule, ausgehend von dieser in die weiterführende Schule, der Übergang von der Schule in die berufliche Bildung bis hin zum Eintritt in die berufliche Qualifikation und Bildung in der Nacherwerbsphase von besonderer Bedeutung.

Diese Übergänge sind maßgeblich für die Freude am Entdecken, für eine lebenslange Bereitschaft, sich mit dem Thema Lernen zu beschäftigen und dafür Fähigkeiten sowie Fertigkeiten zu erlangen.

Weiterhin sind die Übergangsprozesse hinsichtlich der Überwindung von ungleichen Bildungschancen und der Ermöglichung vergleichbarer Startbedingungen von großer Bedeutung.

Die Ausgestaltung der Bildungsübergänge muss in den Fokus rücken und mit qualitativen Impulsen überarbeitet werden, sodass in den kommenden Jahren diesbezüglich feste Systeme etabliert werden.

In der Bereitstellung von Fachkräften im System der Kindertagesbetreuung, der Bildungs- und Erziehungsentwicklung an Schulen und in den non-formalen Bildungsangeboten sind die zukünftigen Veränderungen aufgrund des Ausscheidens eines wesentlichen Anteils der Mitarbeiter zu berücksichtigen. Schwerpunkte sollten hier insbesondere die Unterstützung in der Ausbildung durch Praktikumsplätze, die Bindung von Personal und die langfristige Personalentwicklungsplanung sein.

Das Angebot an Ganztagschulen im Kyffhäuserkreis hat sich bereits verändert. Es ist weiterhin erforderlich, die Schullandschaft an die aktuellen Lebensbedingungen von Familien an eine umfassende Betreuung der Kinder auszurichten und mit Angeboten in den Wohnorten der Kinder und Jugendlichen anzupassen.

Für einen erfolgreichen Schulabschluss ist es enorm wichtig, keine Schulversäumnisse zuzulassen, sodass keine Wissenslücken entstehen. Hierbei spielt das enge Zusammenwirken der Lehrer mit den Eltern und den Schulsozialarbeitern eine wichtige Rolle, um zeitnah eine Einflussnahme greifen lassen zu können. Sollte dies nicht ausreichend sein, so sind durch den Landkreis unterstützende Projekte zu fördern und die bereitgestellten Mittel umfassend zu nutzen.

Im Bereich der Schulen hat es sich eine enge Zusammenarbeit mit den Berufsberatern der Arbeitsagentur bewährt, auch können Betriebe auf verschiedenen Berufsmessen im Landkreis ihre Ausbildungsberufe vorstellen und Auszubildende gewinnen. Dies ist besonders für die Vorbereitung und Motivation der Schüler wichtig und unterstützt die gelungene Ausbildung frühzeitig.

Aufgrund der strukturellen Veränderung in der Bevölkerungspyramide macht es sich zudem erforderlich, die guten Ressourcen der zukünftigen Senioren zum einen für Angebote der Jüngeren zu nutzen, aber auch den Erfordernissen dieser Generation stärker Rechnung zu tragen. Im Bereich der Volkshochschule, dem Bereich der Bibliotheken oder dem Bereich der neuen Medien ist festzustellen, dass die Zielgruppe der Senioren verstärkt auf die Angebote zurückgreift und zukunftsorientiert daran gearbeitet werden muss, diese besser auf die Generation auszurichten.

Die Bandbreite an möglichen Bildungsangeboten im Kyffhäuserkreis ist vielfältig und in ihren Strukturen über Jahre hinweg gewachsen. Am qualitativen Ausbau und dem Erhalt dieser Angebote ist auch in den kommenden Jahren zu arbeiten. Es gilt, Aufgebautes zu erhalten und an die neuen Anforderungen anzupassen.

Mit dem Thüringer Bildungsplan bis zum 18. Lebensjahr haben die Gestalter der Bildungslandschaft einen gelungenen Rahmen in dieser Altersgruppe vorgegeben. Diesen gilt es, nunmehr auch im Landkreis mit Leben zu füllen und auszugestalten. Für die Altersbereiche mit dem Eintritt der Volljährigkeit sind die Bedingungen im Landkreis gegeben, es sind viele Angebote - auch in der Fläche - vorhanden. Ihre praktische Ausgestaltung sollte regelmäßig in den Blick genommen und den Bedarfen vor Ort angepasst werden.

Bildung ist ein hohes Gut und nicht überall in der Welt selbstverständlich. Für Maßnahmen der Armutsprävention und Armutsbekämpfung ist gerade der Bereich der lebensumspannenden Bildung von zentraler Bedeutung. Es ist für die Gesellschaft unerlässlich, allen Menschen den Zugang zu und die Teilhabe an Bildung zu ermöglichen. Von Kindertageseinrichtungen, über Schulen bis in den Bereich der Freizeitbildung ist vieles vorhanden und nutzbar. Die Ressourcen, die der Landkreis bietet, sind für jede Familie nutzbar. Viele Akteure agieren gemeinsam an einem Strang, um die vielfältigen Formen von Bildung allen Menschen im Landkreis zugänglich zu machen.

„Bildung ist etwas Wunderbares. Doch sollte man sich von Zeit zu Zeit daran erinnern, dass wirklich Wissenswertes nicht gelehrt werden kann.“ Oscar Wilde

Quellenverzeichnis

Eigene Berechnung auf Grundlage der Zahlen vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bzw. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport/Statistikstelle

Eigene Darstellungen

Thüringer Landesamt für Statistik

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bzw. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport/Statistikstelle

Einwohnermeldeämter der kreisangehörigen Kommunen

Landratsamt Kyffhäuserkreis, Gesundheitsamt

Landratsamt Kyffhäuserkreis, Jugend- und Sozialamt

Landratsamt Kyffhäuserkreis, Schulverwaltungsamt

Internet:

<https://ganztagsschulen.wordpress.com/tag/teilweise-gebunden-ganztagsschule/>

<https://statistik.arbeitsagentur.de>

Europäische Kommission (Hrsg.) (2001): Einen Europäischen Raum des lebenslangen Lebens schaffen. Brüssel, <http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/MitteilungDe.pdf>. Zugriff 2013-11-11, S. 35.

<https://www.bmfsfj.de>

https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/user_upload/Themenheft6_WasisteigentlicheineGanztagsschule.pdf

https://www.ganztagsschulen.org/archiv/188_306.php